

Bote aus dem Riesengebirg.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 68.

Hirschberg, Dienstag den 15. Juni

1869.

Politische Uebersicht.

Die Ersparnisse von Seiten der preussischen Regierung betreffend, sollen wegen Verminderung der Ausgaben alle Arbeiten an den Staatsgebäuden sofort eingestellt werden, soweit es erträglich ist. Dasselbe gilt von den Eisenbahnen. Auch sollen von Seiten der Bahnen keine neuen Emissionen von Papieren ausgegeben werden, soweit nicht vermehrte Einnahmen Verzinsung derselben garantiren und endlich ist noch vom Herrn Handelsminister angeordnet worden, daß auch die Prämien für Chausseebauten an Kreiscorporationen und Gemeinden nicht bewilligt werden dürfen. Die „Staatsbürger-Zeitung“ denuncirt dagegen im Leitartikel ihrer Nr. 163 „einen großen Volksbetrug“, der wegen Nichtbeachtung des Gesetzes vom 30. April 1847 begangen worden sei. Das bis jetzt noch nicht aufgehobene Gesetz lautet: „Jeder im kaufmännischen Verkehr über bewegliche Gegenstände, mit Einschluß der Actien und anderer geldwerthen Papiere, sei es mit oder ohne Hinzuziehung eines vereideten Agenten oder Mäklers, schriftlich abgeschlossene Kauf- oder Lieferungsvertrag, ohne Unterschied, ob derselbe unter Handeltreibenden oder unter andern Personen abgeschlossen worden, unterliegt — soweit er nach der Höhe des Betrages an sich stempelspflichtig ist, also über mehr als 50 Thlr. lautet, — einer Stempelabgabe von 15 Sgr. — Zuwiderhandlungen sind nach den Strafbestimmungen des Stempelgesetzes vom 7. März 1822 zu bestrafen, also mit dem vierfachen Betrage des ungebraucht gebliebenen Stempels; und es soll diese Strafe nicht nur gegen den Contrahenten, sondern auch den Mäkler oder Agenten, der das Geschäft abgeschlossen hat, unter subsidiärer Haftung aller dieser Personen treffen.“

Die „Staatsbürger-Zeitung“ behauptet nun, daß in Preußen schon „seit vielen Jahren auf und außerhalb der — Börse alljährlich viele Millionen solcher stempelpflichtiger Verträge über den Kauf oder die Lieferung von Actien und anderer geldwerthen Papiere in den sogenannten Schlussscheinen abgeschlossen wurden, ohne daß der gesetzliche Stempel dazu verwendet wird.“ Die dadurch bestraubte Summe sei auf jährlich zehn Millionen Thaler zu veranschlagen. „Um diese 10 Millionen jährlich,“ sagt die „Staatsbürger Zeitung“, „wird die Staatskasse betrogen, und zwar zumeist von Leuten, welche kein productives Gewerbe treiben, sondern von dem Gelde Anderer leben u. s. w. Von der Regierung aber for-

dern wir, daß sie, auf Grund dieser unserer Denunciation hin, ihre Pflicht thue, um dem Gesetze Achtung zu verschaffen“ u. Die „Staatsb.-Ztg.“ würde sich wohl gehütet haben, eine derartige Denunciation zu veröffentlichen, wenn sie ihrer Sache nicht ganz sicher wäre. Merkwürdig wäre aber doch, wenn die Staatsregierung dem Lande zur Deckung des Deficits neue Steuern auferlegen wollte, während sie jährlich 10 Millionen alte Steuern einzuziehen vergäße. Die „B. Z.“ hört, daß im Herbst die Provinziallandtage von Schlesien und der Rheinprovinz zusammentreten sollen. Die „Bosnische Ztg.“ will wissen, daß für diesen Winter im ganzen Umfange der preussischen Armee eine große Beurlaubung eintrete. Als Grund werden ebenfalls Ersparungsmaßregeln angegeben.

Aus Oesterreich meldet die „N. fr. Pr.“: Die Anklage des Linzer Landesgerichts gegen den Bischof Rudiger wegen Störung der öffentlichen Ruhe. Diese Anklage wird im Juli vor den Geschworenen zur Verhandlung kommen. In Prag explodirte vor dem Gebäude der Polizei-Direction eine Petarde, welche 17 Fenster zertrümmerte und mehreren Redactionen deutscher Blätter sind Drohbriefe revolutionären Inhalts zugegangen. Die Czechenbande äßt den Italienern nach und beabsichtigt die constitutionellen Einrichtungen zu compromittiren. In Tyrol lehnt sich der Clerus ebenfalls gegen die Anordnungen der Regierung auf. Bischof Gasser von Brixen hat dem Realschul-Professor und Priester Weiler erklärt, daß die Annahme eines Schulaufsichtsamts im Austrage der weltlichen Behörde für einen Priester ganz unstatthaft sei und für vorkommende Fälle mit Anwendung der schärfsten Strafen gedroht. Bekanntlich ist das ganze Concor dat auch von einer unbilligen Härte gegen den niederen Clerus erfüllt. Dazu gehört die Anwendung des XVI. Concordats-Artikels, nach welchem die Staatsgewalt dann „wirksame Hülfe leisten“ sollte, damit die Urtheile der Bischöfe wider „pflichtvergessene Geistliche“ in Vollstreckung komme. Nun hat aber der Unterrichtsminister einen Erlaß an die Landesherren gerichtet, welcher den politischen Behörden die Mithülfe bei Vollstreckung der bischöflichen Erkenntnisse, welche auf Einschließung der Priester in geistliche Correctionshäuser lauten, untersagt. Füge sich der Priester freiwillig, sei es etwas anderes. Auf dem österreichischen Gebiete wird es selbst

im Meere rebelllich. So befindet sich seit einigen Tagen die Bevölkerung von Triest in großer Aufregung, weil mehrere — kaisliche den Triester Hafen zu ihrem Lummelplatze ertoren haben. Für die Lödtung derselben wurden Prämien ausgeschrieben.

Der Vicekönig von Egypten ist am 11. Juni in Paris angekommen. Die Geschichte der tumultuarischen Begebenheiten in Paris (s. unten das Nähere) war jeden Tag und Abend dieselbe: Zusammenrottungen, Einschreiten der bewaffneten Macht, über 600 Verhaftungen und — kein Konflikt. Verwüstungen fremden Eigenthums und Mauerereien schien die Hauptaufgabe des Rebells zu sein. Alle Zeitungen sprechen sich mißbilligend über diese Aufstörungen aus, die dem Kaiser höchst spasshaft vorgekommen sein müssen, da er eines schönen Nachmittags mit seiner Gemahlin eine Spazierfahrt durch die Hauptstraßen von Paris unternahm und mit lebhaften Zurufen begrüßt wurde. „Es lebe der Kaiser und die Kaiserin, wir wollen Ordnung und Ruhe!“ rief man überall. In den Provinzen herrscht Ruhe. In Nantes hat man jedoch dem Friesen nicht recht getraut und auch nicht den dort stationirten Truppen, welche man als unzuverlässig durch andere Regimenter ablöste. Das ist schlimm!

In Holland haben die Liberalen bei den Kammer-Wahlen den Sieg davon getragen. Aus Spanien telegraphirt man, daß der Herzog von Montpensier in San Lucan eingetroffen sei. In Neapel wird, gleichzeitig mit dem östernischen Concile als Gegendemonstration, der Freidenker-Congreß abgehalten werden; demselben soll jedoch in Genua ein Congreß gleicher Tendenz folgen. Man besorgt, daß die Entfernung Neapels für viele Hauptstädte Europas zu groß sei.

Deutschland Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 11. Juni. In der gestrigen (25.) Sitzung des Bundesraths führte der erste sächsische Bevollmächtigte Staatsminister Freiherr v. Friesen auf Grund einer Substitution des Bundeskanzlers den Vorsitz. Es erfolgten zunächst Mittheilungen über die Beschlüsse des Reichstags betreffend: a. den Entwurf einer Gewerbeordnung, b. den Gesekentwurf wegen Feststellung des Haushaltsetats für 1870, c. den Gesekentwurf wegen Verichtigung des Haushaltsetats für 1868, d. den Gesekentwurf wegen Beschlagnahme des Arbeits- und Dienstlohnens, e. den Gesekentwurf wegen Gewährung der Rechtshilfe, f. den Gesekentwurf wegen Besteuerung des Branntweins, g. den Gesekentwurf wegen der Wechselstempelsteuer, h. den Vertrag mit Baden wegen der Einführung der militärischen Freizügigkeit, i. den Gesekentwurf wegen Einführung der Braumalzsteuer in den zum Norddeutschen Bunde gehörigen großherzoglich heßischen Gebietsheilen, k. den Gesekentwurf wegen Gleichberechtigung der Consessionen in bürgerlicher Beziehung, l. eine Petition bezüglich des Hafenbaues bei Röm und Anlage eines Nordostseefanals, m. eine Petition wegen der Vestrufung der Verbreitung gefälschter Fabrikate. Die Vorlagen des Präsidiums, betreffend 1) die den Straßenbauverwaltungen im Interesse der Bundes-Telegraphenverwaltung aufzuerlegenden Verpflichtungen, 2) eine Verordnung über die Cautionen der Post- und Telegraphenbeamten, werden den betreffenden Ausschüssen überwiesen. Es folgen Ausschußberichte über: a. die Vorlage des Präsidiums, betreffend den Gesekentwurf wegen Erhebung einer Stempelsteuer von Quittungen, b. die Anträge des Reichstages wegen Aufhebung der aus dem religiösen Bekenntnis entspringenden Beschränkungen der bürgerlichen Rechte, c. den Beschluß des Reichstages wegen des Verbots der Zeitung „Freischuß“ in Mecklenburg, d. die Beschlüsse des Reichstages wegen Erweiterung der Competenz der Bundesgesetzgebung in Ansehung des bürgerlichen Rechts und wegen des Erlasses

eines Gelezes über die Großjährigkeit, e. eine Beschwerde aus Altenburg wegen Justizverweigerung.

Den 11. Juni. Zollparlament. Die Wahlen der Abgeordneten Wild und Meder aus Bayern werden für gültig erklärt. Der Entwurf über die Sicherung der Zollgrenze in den nicht vereinsländischen Gebietsheilen Hamburgs wird bis nach der Schlußberatung über das Zollgesetz ausgesetzt. Es folgt der Vorberatung des Zollgesetzes. Der Bundescommissar Holbach motivirt die Vorlage, zu welcher Diepolder, Meißner und Mohl Amendements gestellt haben. Müller (Stettin) empfiehlt die Enbloc-Aannahme bis auf die Strafbestimmungen, welche zu hart seien. Das Zollparlament erledigt das Zollvereinsgesetz in der Vorberatung durch dessen Annahme; eine Debatte fand nur über die Amendements statt, welche sämmtlich abgelehnt wurden.

Berlin. Veranlaßt durch die Aussicht, daß noch im laufenden Jahre die Berufung erstmaliger Provinzial-Synoden wird erfolgen können, und mit diesen ungesäumt auch die Revision der Gemeinde- und Kreis-Synodal-Ordnungen vorzunehmen sein wird, hat der evangelische Ober-Kirchenrath sich zweckdienlich erachtet, daß die Kreis-Synoden über die einzelnen Bestimmungen, nach denen die Revision der Gemeinde-Ordnung zunächst vorzunehmen sein wird, in Verathung treten und durch die daraus hervorgehenden Gutachten über die Grundsätze der Revision eine Unterlage für die Arbeiten der Provinzial-Synode liefern. In einem betreffenden Circular-Erlaß werden als Gegenstände, welche besonders der Ermüdung bedürfen, die Zusammenfegung des Gemeinde-Kirchenraths und der Umfang seiner Attributionen bezeichnet. Für die Zusammenfegung werde in Frage kommen, ob es noch ferner der Aufstellung einer Vorschlagsliste, innerhalb deren sich die Gemeindevahl zu bewegen habe, bedürfe. Die Frage nach der Einrichtung von größeren Repräsentationen in umfangreichen Gemeinden, die als Wählerchaft für den Gemeinde-Kirchenrath und als Special-Repräsentanten der Gemeinde fungiren können, stehe damit in Verbindung. Hinsichtlich der Attributionen des Gemeinde-Kirchenraths trete in den Vordergrund der Dualismus zwischen Kirchenrath und Kirchenvorsteher, Vereinigung der beiderseitigen Amtsbefugnisse, gleichzeitig aber die Rücksicht auf die patronalischen Rechte in Bezug der kirchlichen Vermögens-Verwaltung. Auf Grund dieser Ermüdungen hat der Evangelische Ober-Kirchenrath für die Kreis-Synoden folgende Fragen zur gutachtlichen Aeußerung formulirt:

1. Ist die bindende Vorschlagsliste für die Wahlen zum Gemeinde-Kirchenrath beizubehalten und wenn nicht, welche Maßregeln sind eventuell zu treffen, um die Erlangung angemessener Wahlergebnisse möglichst zu sichern?

2. Empfiehlt es sich, den Kirchenvorstand mit dem Gemeinde-Kirchenrath der Art zu verschmelzen, daß in der vereinigten Körperschaft alle Functionen der beiden Bestandtheile ungetrennt sich vereinigen, und eventuell, welche besondere Modalitäten sind hierbei, namentlich in Bezug der patronalischen Rechte, zur Anwendung zu bringen?

Die Provinzial-Synodal-Ordnung ist von dem evangelischen Ober-Kirchenrath aufgestellt und liegt jetzt Sr. Majestät dem Könige zur Genehmigung vor.

Die im vorigen Jahre von dem evangelischen Ober-Kirchenrathe veranstaltete Collecte zur Abhülfe der Nothstände in der evangelischen Kirche kann immer noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden, da noch Beiträge aus fernen Ländern eintreffen, wo die dortigen, in inniger Verbindung mit dem evangelischen Ober-Kirchenrath stehenden evangelischen Gemeinden ebenfalls zu angegebenen Zwecke Sammlungen veranstaltet haben. So sind jüngst aus Süd-Amerika Collectengelder eingegangen. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten beträgt sich die Höhe der Collecte schon auf mehr als 104,000 Thlr.

Auf Grund des im vorigen Jahre auf dem Kirchentage zu Kiel gefassten Beschlusses wird der 15. deutsche Kirchentag am 31. August bis 3. September d. J. in Stuttgart abgehalten werden, und soll auch am 2. und 3. September daselbst der Congreß für innere Mission stattfinden, dessen Hauptaufgabe die Frage des Antheils dieser Mission an der Lösung der Arbeiterfrage bilden wird.

Wie wir hören, ist es die Absicht bei der musikalischen Section der königl. Akademie der Künste, mit welcher bisher nur eine Schule für musikalische Composition verbunden gewesen ist, auch eine Schule für ausübende Tonkunst einzurichten. Zu diesem Ende soll an Stelle des vor Kurzem verstorbenen Musikdirektors Professor Bach, Joseph Joachim in die Section berufen sein, um die Leitung der Abtheilung für Instrumentalmusik zu übernehmen. Für die Leitung der Abtheilung für Vocalmusik ist Professor Julius Stodhausen ausersehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt in ihrer No. 135 in einem Entschiet folgende Erklärung: „Die „Breslauer Zeitung“ erwähnt in ihrem Morgenblatt vom 10. d. Mts. eines Gerüchts, daß Graf Bismarck in einer nicht politischen Angelegenheit mit einer Zulchrift des Kaisers der Franzosen beehrt worden sei. Wir können mit voller Zuverlässigkeit erklären, daß Graf Bismarck niemals in seinem Leben, weder in einer politischen noch in einer nicht politischen Angelegenheit, die Ehre gehabt hat, eine Zulchrift des Kaisers der Franzosen zu empfangen.“

Die Repräsentantenkammer hat mit 49 gegen 44 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen betreffend die Befreiung von der Militärpflicht für solche dürftige Studierende der Theologie, welche auf von dem Staate anerkannten Anstalten gebildet werden und für solche Studierende der Philosophie, welche sich für die kirchliche Laufbahn vorbereiten. Die weitergehenden Amendements wurden abgelehnt.

Die Segelfregatte „Niobe“ und die Briggs „Rover“ und „Mosquito“ sind am 7. d. M. Nachmittags nach Danzig in See gegangen. — Die Corvette „Arcona“ traf am Sonnabend Abend in Gesehemünde ein und legte gegen 8 Uhr in den Hafen. Das Schiff hat 386 Mann Besatzung. Es wird beabsichtigt Reparaturen in einen Dock daselbst gehen. — Wie die „Voss. Ztg.“ vernimmt, wird die gedechte Corvette „Herttha“, dieselbe, in welcher im vorigen Sommer ein Brand ausbrach, die dann aber vollständig reparirt ward, in Dienst gestellt statt der Glatbed-Corvette „Victoria“, welche einer Reparatur bedürftig soll. Die „Herttha“ ist eine der größten Schrauben-Corvetten der Bundesmarine und ist ihrer Zeit auf der königlichen Werft zu Danzig erbaut. Sie ist 195 Fuß lang und hat eine Maschine von 400 Pferdekraft.

Bremen, 11. Juni. Die Nordpolarpedition wird am Dienstag (15. Juni) in Gegenwart des Königs von Preußen von Bremerhaven auslaufen.

Rudolf Pascha hat den Rothen Adlerorden 1. Klasse erhalten; auch den anderen Personen des Gefolges des Vize-Königs von Egypten sind je nach ihrem Range Ordensverleihungen zu Theil geworden.

Schweiz.

Bern, 11. Juni. Dem Vernehmen nach hat die italienische Regierung ihre Zustimmung zu dem Vorschlage einer Konferenz in Angelegenheiten der projectirten Gotthardtbahn hierseits bekannt gegeben, und ist der baldigen Einberufung der Konferenz gewärtig. Die vereinigten Schweizer Bahnen verlangen von der Bundesregierung die Konzession für eine Bahn über den Splügen.

Belgien.

Brüssel, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Senats gelangte das Gesetz über die Aufhebung der Schulhaft zur Berathung. Mehrere Mitglieder der liberalen Partei

stellten den Antrag, den Entwurf in der bereits früher vom Senate genehmigten Fassung anzunehmen, jedoch mit der Bestimmung, daß die Schulhaft auch bei Klagen auf Schadenersatz vom 1. Januar 1871 an abgeschaffen sei, wenn sie nicht ausdrücklich erneuert werde. Die Regierung erklärte sich mit dem Antrage einverstanden. Der Antrag wurde an die Justizkommission verwiesen, welche morgen darüber Bericht erstatten wird.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. In heutiger Nacht wiederholten sich an einzelnen Punkten der Hauptstadt Bewegungen, welche jedoch in keiner Weise einen beunruhigenden Charakter hatten. Die auf dem Boulevard Montmartre angelammelte Menge zerstreute sich gegen halb 2 Uhr Morgens, nachdem die gesetzlichen Aufforderungen ergangen waren. Die Truppen und Sicherheitsagenten verhielten sich mit großer Mäßigung. Verwundungen erheblicher Art sind nicht vorgekommen. In der Vorstadt Belleville zerstreuten sich die Ruhestörer schnell, als Truppen anrückten. Zur Anwendung der Waffen kam es nicht. Tode sind nicht vorhanden.

Aus Nantes wird vom heutigen Tage gemeldet, daß in Folge der eingetroffenen Truppenverstärkungen und der sonstigen getroffenen Vorsichtsmaßregeln eine Wiederholung der Ruhestörungen nicht stattgefunden hat. Es wurde von den Truppen nur eine Bande zerstört, welche vor das Landhaus des erwählten Deputirten Gaudin gezogen war, in der Absicht, dasselbe anzuzünden. Auf die Truppen wurden Dienstag Abend zwei Flintenküsse abgefeuert, ohne daß dieser Angriff erniedert wurde.

Auch in Bordeaux fanden Dienstag Abend noch Zusammenrottungen statt, die sich vor den Truppen, ohne daß von den Waffen Gebrauch gemacht wurde, auflösten. Es wurde jedoch vielfacher Straßenunfug verübt, namentlich Straßenlaternen zerbrochen, geplünderte Waaren in die Garonne geworfen, und Briefkasten von den Straßenmauern herabgerissen, so daß zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden mußten.

Eine Proclamation des Polizeipräsidenten erklärt unter Hinweis auf die am Dienstag und Mittwoch stattgehabten Ruhestörungen, daß die Behörden den ihnen in solchen Fällen obliegenden Pflichten mit Energie nachkommen würden; gleichzeitig werden alle guten Bürger aufgefordert, Zusammenrottungen zu vermeiden und so die Handhabung der Geseze behufs Wahrung der öffentlichen Ruhe zu erleichtern.

Paris, 11. Juni. Die Ruhestörungen erneuerten sich gestern Abend auf dem Boulevard Montmartre, vor dem Hotel de Ville, auf dem Bastillenplatz und auf dem Boulevard de la Bille. Den Boulevard Montmartre machten von 8 Uhr Abends ab Banden unsicher, welche lärmten, pfliffen und andern Unfug verübten. Gegen 10 Uhr erichien, die Marschall-Lafayette singend, eine neue größere Bande, bei deren Anzug alle Läden und Cafés schlossen. Gegen diese gingen 200 Stadtsergeanten vor und warfen sie, nach ergangener Aufforderung, in die Nachbarstraßen jurid. Eine Stunde später stellte sich eine zweite ähnliche Bande ein, etwa 150 Köpfe stark, rissen vor dem Café des Variétés die Gaslaternen, Zeitungskioske und Straßenbänke um, und versuchten mit diesen Gegenständen die auf den Boulevard mündende Straße zu sperren, um die Kavallerie zurückzuhalten. Hier fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Auf den übrigen Punkten begnügten sich die Ruhestörer mit Lärmen und Singen und wichen ohne Widerstand der öffentlichen Gewalt. Bald nach Mitternacht war die Ruhe überall hergestellt.

Die Anzahl der gestern auf dem Boulevard Montmartre Verhafteten beträgt etwa dreihundert. Die Zusammenrottungen auf dem Bastillenplatz wurden ohne Anwendung der Waffen

kerstreut. Das Faubourg Antoine selbst blieb ruhig, nur in den Seitenstraßen wurde Unfug verübt.

Paris, 12. Juni. Gestern Abends gegen 10 Uhr rotteten sich wiederum auf den Boulevards des Italiens, Montmartre, Bonne-Nouvelle und den angrenzenden Straßen zahlreiche Vandalen zusammen. Die öffentliche Gewalt ging energisch vor. Kavalleriekorps machten auf dem Boulevard Montmartre, in der Rue Montmartre, der Rue du Faubourg Montmartre, in der Rue Vivienne und auf dem Börsenplatze Chargen und säuberten alle diese Straßen. Um halb zwölf Uhr war überall die Ordnung soweit hergestellt, daß die Circulation wieder freigegeben wurde. Um ein Uhr verließen die Truppen den Platz und kehrten in die Kasernen zurück. Die Verhaftungen betrugen etwa 200. Die Bevölkerung jener Quartiere zeigte eine vortreffliche Haltung und unterstützte die Polizei auf das Wirksamste. Die requirirte Kavallerie, im Ganzen zwölf Escadrons, theilweise aus Versailles wurde vielfach mit Zurufen und Beifallsbezeugungen empfangen. Kavalleriepatrouillen durchzogen auch die äußeren Boulevards, sowie die Vorstädte Belleville, Billeste und Menilmontant, ohne irgend Widerstand zu finden. Die Quartiere der Bastille und des Faubourg du Temple waren vollständig ruhig geblieben.

Paris, 12. Juni. Das „Journal officiel“ schreibt in seiner Abendausgabe: „Die Ruhestörungen der letzten Abende scheinen ihr Ende zu erreichen, Dank der Energie, welche die öffentliche Macht gegen die Ruhestörer gezeigt hat.“

Italien.

Florenz, 10. Juni. Der „Correspondance italienne“ zufolge werden sich im Auftrage des Papstes Kardinal Fürst Hohenlohe nach Wien und Berlin, Kardinal Bonaparte nach Paris begeben.

Spanien.

Madrid, 10. Juni. (Beripäet eingetroffen.) Cortes-Sitzung. Der von einem Deputirten eingebrachte Antrag, bezuhs Deckung des Defizits sämtliche Güter der Krone (etwa 600 Millionen Realen im Betrage) zu veräußern, wurde in Erwägung gezogen. Auf Interpellation erklärte der Finanzminister Figuerola, daß seiner Meinung nach der vielbesprochene neue Finanzplan von Antonio Sebo unausführbar sei. Der die Gründung des Nationalpantheons betreffende Gesetzesantrag wurde angenommen, und sodann die Berathung des Gesetzesantrages, wonach alle von der provisorischen Regierung erlassenen Dekrete die Sanction der Cortes erhalten sollen, begonnen. In mehrseitig unterstützter Antrag verlangt, daß das die St. Vincent-Gesellschaft aufhebende Dekret der provisorischen Regierung zurückgezogen werde. Der Gesetzesantrag betreffend die Einsetzung der Regentschaft kommt wahrscheinlich nächsten Montag auf die Tagesordnung.

Madrid, 10. Juni. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure der Provinzen enthält Ausführungsbestimmungen für die Invollzugsetzung der neuen Verfassung und empfiehlt, bei etwa auftauchenden Fragen zweifelhafter Natur die Entscheidung im Sinne der weitesten Freiheit ergeben zu lassen.

Die Cortes haben einen Gesetzesantrag, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Alicante nach Murcia, in Erwägung zu ziehen beschlossen.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Juni. Aus Merthyr-Tydvil, Wales, wird eine neue Gruben-Explosion gemeldet. Fünfzig Menschen sind in der Zeche Ferndale, in der Nähe dieser Stadt, umgekommen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 11. Juni. Die Deputirtenkammer hat mit

70 gegen 66 Stimmen einen Antrag verabschiedet, welcher verlangte, der Regierung die Mißbilligung der Kammer auszusprechen, weil sie den Unternehmern der rumänischen Eisenbahnen gestattet habe, an einer Strecke einen Umweg von 23 Kilometern zu nehmen. Die Mehrheit nahm als bestimmend für ihr Votum den Umstand an, daß die Eisenbahnarbeiten bereits unter dem vorigen Ministerium begonnen seien. Die Kammer-Session ist bis zum 22. Juni verlängert worden.

Bukarest, 12. Juni. Die Kammer bewilligte das geforderte Jahreskontingent von 7200 Mann und die mit Rußland und Oesterreich abgeschlossene Pruth-Konvention.

Serbien.

Belgrad, 11. Juni. Die Wahlen zur großen Stupschina sind beendet. Die 8 Deputirten der Hauptstadt gehören sämmtlich der gemäßigt-liberalen Partei an. Unter den Wählern befindet sich Karabierovich, Präsident der vorigen Stupschina. Auf dem Lande sind die Wahlen in größter Ordnung vollzogen worden.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 14. Juni 1868. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung (Freitag, den 11. d. Mts.) lag nach Mittheilung und Vollziehung des letzten Protokolles zunächst der magistratualische Antrag vor, in die Servis-Deputation an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Friebe ein anderes Mitglied zu wählen; die Versammlung war indeß der Ansicht, die Wahl vorläufig auf sich beruhen zu lassen resp. bis zu den nächsten Neuwahlen zu verschieben. Die in der Stadtverordneten-Sitzung am 16. April c. beantragte Vereidung der Servis-Deputations-Mitglieder ist, soweit die Letzteren anwesend gewesen, inzwischen erfolgt.

Einem Gesuche um Weitergewährung einer bisherigen jährlichen Unterstützung, welche einer Witwe gewährt worden ist, wurde wiederum auf ein Jahr die Zustimmung ertheilt, nebst gleichen auch einem ähnlichen, von der Armen-Deputation befürworteten Gesuche.

Von der Mittheilung des Vorsitzenden Herrn Großmann, daß sämtliche Kassenrechnungen pro 1868 am 30. v. Mts. pünktlich eingegangen und mit der Bitte, die Revision binnen 8 Wochen zu bewerkstelligen, den verschiedenen Rechnungs-Revisoren bereits zugestellt seien oder zur Zustellung an dieselben bereit liegen, so daß die Feststellung der Rechnungen in diesem Jahre rechtzeitig erfolgen wird, nahm die Versammlung Kenntniß, ebenso von den Ergebnissen der am 31. v. Mts. abgehaltenen Revision der in ihren Beständen und Abschlüssen für richtig befundenen Stadt-Hauptkasse, sowie von dem Vorschreiben eines mit einer Remuneration bedachten städtischen Beamten. Der von den Petenten beantragten, vom Magistrat befürworteten Ueberlassung eines Theiles der Mahnggebühren pro 1868 an die städtischen Executoren ertheilte man Zustimmung.

Bei Beantwortung der Notaten zur Kammereirechnung wurde die Frage aufgeworfen worden, ob es nicht zweckmäßig sei, die Umwandlung von 5 namhaft gemachten Petroleumlampen in Gaslaternen zu bewirken. Magistrat hat im Anschluß hieran in Verbindung mit der Beleuchtungs-Commission eine Berechnung aufgestellt, nach welcher diese Umwandlung i. G. 98 laufende Fuß Gasröhren mit einem Kostenaufwande von 351 Thlr. 27 Sgr. und an Kosten für die 5 Ständer den Betrag von 130 Thlr. 20 Sgr., zusammen die Summe von 482 Thlr. 17 Sgr. erfordern würde. Die Unterhaltung jeder Gaslaterne würde für Gas 7 Thlr. 15 Sgr. und zur Reinigung des Anlagekapitals 4 Thlr. 25 Sgr., zusammen 12 Thlr. 10 Sgr. jährlich erfordern, während die jährliche Ausgabe für eine Petroleumlampe auf 17 Thlr. 5 Sgr. stellt. Magistrat empfiehlt hiernach nicht nur die Umwandlung

Ang. desliger 5 Lampen (2 auf der östlichen, 1 auf der westlichen Promenade, 1 am „langen Hause“ und 1 vor der Brücke in der Nähe der Altmann'schen Fabrik), sondern auch die Neuaufrichtung einer Gaslaterne am Ausgange der Herren- und Drathzieherstraße, wodurch das gesammte Anlagecapital sich bis auf 547 Thlr. 1 Sgr. steigern würde. Die Versammlung war mit der Zweckmäßigkeit des Antrages einverstanden, beschloß aber aus finanziellen Gründen, Magistrat zu ersuchen, mit der Maßgabe, daß die erforderliche Anlage summe erst pro 1871 auf den Etat gekürzt werde, die Ausführung noch bis zum künftigen Jahre zu verzögern.

In Beziehung auf die höhere städtische Mädchenschule war man den Anträgen gemäß damit einverstanden, daß nicht nur der bei der vermehrten Schülerzahl der oberen Klassen, namentlich aber durch die beim Zeichnen mangelnde Räumlichkeit, geübte Wechsel zweier Klassenzimmer (1. und 3. Kl.) stattfindende, sondern auch bei dem Unterrichte in den weiblichen Handarbeiten eine nothwendig gewordene weitere Trennung eintrete und vorläufig vom 1. August bis zum künftigen 1. April eine bejohlene Hilfskraft für diesen Unterricht acquirirt werde. — Die beantragte Zustimmung zu der dem Schneidermeister Herrn Schmidt unter gewissen, das Interesse der Stadt sichernden Bedingungen erteilten Erlaubniß, bei Bebauung des von ihm erkauften, zwischen seinem Hause und dem Schildauer-Boothurne belegenen Plazes die Mauern des Thurmes, resp. der Stadtmauer zum Einlegen der Balken benutzen zu dürfen, erfolgte.

Eine fernere Vorlage betraf die von Seiten der Stadt aus der Fabrik der Gebr. Hoffmann & Comp. in Breslau angekauften und der hiesigen freiwilligen Feuerwehrr zur Bedienung überwiesene neue Schlauchspitze, deren Anschaffung, nachdem für diesen Zweck bereits 125 Thlr. im Etat ausgeworfen waren und der Verkauf der beiden alten Landspitzen 85 Thlr. ergeben hat, noch einen Nachschuß von 46 Thlr. 1 Sgr. erfordert. Die Vorlage wies nach, wie die neue Spitze sich bewährt u. i. w., und es bewilligte die Versammlung den genannten Betrag. Bezüglich mehrerer anderweitigen Erfordernisse im Feuerlöschwesen sei erwähnt, daß noch in diesem Jahre mit Herstellung der gefestigten Normalgewinde, soweit dieselben noch nicht vorhanden, vorgegangen werden soll, und es hat Herr Eggeling zur Anfertigung eines Anschlages Auftrag erhalten.

In der Magistratsregistratur ist die Beschaffung seiner neuen Schreibhilfe zur dringenden Nothwendigkeit geworden, indem es den vorhandenen Beamtenkräften unmöglich wird, außer der Abwidelung der laufenden Angelegenheiten, die im vorigen Jahre 6972 Kanzlei-Nummern erreichten, auch noch nachträgliche zeitraubende Hauptarbeiten, Anlegung von Repertorien zc., zu bewältigen. Die Versammlung trat den gründlichen Auseinandersetzungen in der Vorlage, welche ein vollständig geordnetes Registraturnwesen bewirkt, durchweg bei, und es wurden zu dem betreffenden Zwecke, wie beantragt, vom 1. Juli d. J. ab 72 Thlr. überetatlich bewilligt.

In Beziehung auf die neue Maß- und Gewichtsordnung hat die Königl. Regierung den Magistrat aufgefordert, nach Uebernahme mit der Stadtverordneten-Versammlung darüber Bericht zu erstatten, ob die Commune Willens sei, mit Uebernahme der Kosten für die erforderlichen Eich-Normalen zc. sich das Eichamt zu erhalten. Die betreffende Deputation und Magistrat sind damit einverstanden, daß es im Interesse der Stadt liege, auch ferner ein Eichamt hier zu haben, jedoch nicht in dem Umfange, wie er in großen Städten nothwendig sei; von den Normalen für physikalische Instrumente könne vollständig abgesehen werden. Bei dieser Beschränkung würden sich die erforderlichen Kosten auf 369 Thlr. belaufen. Die Versammlung trat dieser Auffassung bei und bewilligte pro futuro die Kosten.

Der letzte Gegenstand der Verhandlungen betraf die Ange-

legenheiten der hiesigen Schützengesellschaft. Dieselbe ist, wie die Verhandlungen mit dem Vorstande ergeben, nicht gewillt, von ihren Ansprüchen an die Commune abzulassen und erklärt es für das Zweckmäßigste, wenn auf dem neuen Schießstand-Platz nicht nur ein Schießstandshaus, sondern auch ein Gebäude, welches die erforderlichen sonstigen Räumlichkeiten bietet, die als Eigentum der Commune verpachtet werden und nur bei den Festlichkeiten der Schützengesellschaft zur Verfügung stehen, hergestellt würde. Der für eine solche Ausführung des Planes im Auftrage des Magistrats von Herrn Baurathsherrn Hälschner gefertigte Anschlag weist zur Herstellung sämtlicher Baulichkeiten und Anlagen die Kosten summe von 9250 Thlr. nach. Magistrat proponirt, zunächst das jetzige Schießhaus im öffentlichen Licitationswege, vorbehaltlich des Zuschlags, zum Verkauf auszubieten und dann über das Weitere schlüssig zu werden, oder aber, wenn dies von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt werden sollte, die früheren Verhandlungen wieder aufzunehmen. Die Versammlung entschied sich nach eingehender Debatte in ihrer Majorität für das Erstere, das je nach dem Resultate für jegliche fernere Beschlüsse den Weg offen erhält.

Am vergangenen Freitage Nachmittags wurde in Cunnerrsdorf im Zaden beim oberen Jügle'schen Wehr die Leiche einer männlichen Person gefunden. Man vermuthet, daß der Ertrunkene, ein Mann in den 20er Jahren, aus Wernersdorf sei.

Zu derselben Zeit starb der 63jährige Schneidermeister Wendes aus Cunnerrsdorf, welcher in Geschäften ausgegangen war, auf der Warmbrunner Straße in der Nähe der Wittmer'schen Besitzung, vom Schläge getroffen, eines plötzlichen Todes und wurde als Leiche nach Hause getragen. Ein Dienstmann war zufällig an der betreffenden, durch einen großen Stein gekennzeichneten Stelle, als Wendes, dem unwohl geworden war, sich an den Stein lehnte und bald nach den Worten: „Wie wird mir schlecht!“ starb.

Nach der amtlichen Zusammenstellung der Geschäfte der Schiedsmänner hiesigen Kreises im Jahre 1868 haben verglichen: Kopp in Schreiberhau 105, Schmidt in Hirschberg 95, Franke in Warmbrunn 37, Laake in Reibnitz 34, Wörbs in Seedorf 27, Rade in Grünau 25, Lante in Hirschberg 24, Oloß in Petersdorf 24, Böcke in Steinfeissen 20, Lampert in Hirschberg 19, Scholz in Schmiedeberg 19, Ender in Alt-Reinitz 17, Leonhard in Voberndorf 16, Strauß in Schwarzbach 14, Kahl in Arnsdorf 13, Häring in Verndorf 12, Dittmann in Straupitz 12, Brenzel in Voigtsdorf 11, Lutas in Cunnerrsdorf 10, J. Springer in Hermsdorf u. K. 10, Klein in Schmiedeberg 9, Jöfel in Krummhübel 9, Wollstein in Hindorf 8, Heyn in Hirschdorf 7, Reimann in Duitl 7, Haack in Giersdorf 7, Opitz in Rothenschau 7, Bilz in Seiffersbau 7, Schubert in Berthelsdorf 6, Grosser in Fischbach 6, Rühn in Hohenwaldau 6, Teichler in Erdmannsdorf 5, Theuner in Crommenau 5, Hindemith in Gebirgsbau 5, C. Teichler in Stonsdorf 5, Günther in Gotschdorf 4, Mende in Hohenwiese 4, Anders in Lönitz 4, Leonhard in Voberndorf 4, Rachmann in Agnetendorf 3, Weiß in Arnsdorf 3, Scholz in Neudorf 3, Jäschke in Södrich 3, Michael in Wüsterndorf 2 und Friedrich in Wernersdorf ebenfalls 2, sämtliche Schiedsmänner zusammen 675 Streit-sachen.

Warmbrunn. (Theater.) Fast gleichzeitig mit den ersten Sommergästen hielt Herr Theaterdirektor Georgi mit seiner für die Saison zum Theil neu engagirten Gesellschaft seinen Einzug, und eröffnete am ersten Pfingsttage mit der Posse: Heidemann u. Sohn, von C. Kohl und Conrad, die hiesige Bühne. Wenn auch der im Vergleich zu anderen Jahren ziemlich frühe Beginn der Theateraufführungen als gewagter Versuch gerechten Bedenken Raum gab, darf derselbe dennoch keinesweges als mißlungen bezeichnet werden, und ist dieser

Erfolg lediglich den ausgezeichneten Leistungen zuzuschreiben welche demnach eine eingehende und gerechte Würdigung in vollem Maße verdienen. Wenn man erwägt, daß eine verhältnißmäßig kleine Gesellschaft, mit Ausschluß der großen Oper, alle Erzeugnisse der dramatischen Kunst von der Tragödie bis zur Posse und zum Schwanke herab hier einem vermögenden anspruchsvollen Publikum größerer Städte gegenüber zur Geltung bringen soll, ferner die durch die Verhältnisse gebotene vielseitige Verwendung der Mitglieder, sowie die kurze Frist zum Studium neuer Rollen oft große Schwierigkeiten bereitet, und dazu außerdem die Kunst den ungleichen Kampf mit den überwältigenden Schönheiten der Natur aufzunehmen hat, muß das Unternehmen Herrn Georgi's, welches in seinen Gesamtleistungen allen gerechten Ansprüchen mehr als genügt, mit großer Freude begrüßt werden. Das Repertoire enthält bis jetzt fast nur die besten Novitäten, deren Inszenirung und Ensemble von der umsichtigen gediegenen Leitung sowohl, als von dem Fleiß und eifrigen Streben der Darsteller ein gleich rühmliches Zeugniß ablegen, u. sich hoch über das Niveau gewöhnlicher Mittelmäßigkeit erheben. Lebhafter, oft stürmischer Beifall, welcher wohlthuend gegen die leider mehr und mehr in die Mode kommende vornehm ablehnende Kälte absteht, lohnt deshalb auch jede Vorstellung, und verleiht seiner Wechselwirkung der Stimmung des Hauses ein warmes pulsirendes Leben. Schließlich drängt uns noch die Aufführung der reizenden Operette Suppé's: die schöne Galathea, deren ausgezeichnete Darstellung selbst jeder großen Bühne zur Ehre gereicht haben würde, zu dem Wunsche recht baldiger Wiederholung. Mit voller Zuversicht glauben wir, die allseitige Anerkennung auch für die Zukunft der wackeren Direction gesichert zu sehen.

R. F. Aus dem Schönauer Kreise. Am Montage nach Trinitatis wurde für dieses Jahr die vorschriftsmäßige Schulconferenz in Schönau abgehalten. Zu derselben waren außer dem Herrn Kreis-Schulen-Inspektor, Pfarrer Bohl in Falkenhain, fast sämtliche Geistlichen und alle Lehrer des Kreises erschienen. Die Konferenz wurde vom Herrn Schulen-Inspektor mit der üblichen gottesdienstlichen Feier eingeleitet, welche die Lehrer mit einer vierstimmigen Composition von Haslinger begleiteten. Dann fand eine Lehrprobe in der Oberklasse der Stadtschule — über Rechtschreibung und Interpunktion — statt, wonach im Pfarrhause die eigentliche Konferenz begann. Der Herr Schulen-Inspektor eröffnete dieselbe mit einer herzogwinenden Ansprache und hob namentlich hierbei hervor, wie sehr er sich freue, daß die Herren Geistlichen durch ihre Theilnahme ihren regen Antheil für das Wohl der Schulen bekunden. Es folgte nun von einem Konferenzmitgliede das Referat über die stiftungsfundene Lehrprobe und hierauf wurde eine Conferenzzarbeit, verfaßt von einem Lehrer der 9. Inspektion, vorgelesen, über das Thema: „Läßt sich Religion mit den andern Unterrichtsgegenständen verbinden? — mit Hinweis auf die confessionslose Schule.“ —

Nach einem Correferat von einem Mitgliede über diese Arbeit, verlas der Herr Schulen-Inspektor einige Verordnungen der hohen Behörden, rief den sitzenden Lezeztitel pädagogischer Zeitschriften wieder ins Leben, gab der Bitte der Lehrer williges Gehör, im Konferenz-Protokoll die hohe Behörde zu bitten: die seit Jahren verheißene Gehaltsaufbesserung endlich erfolgen zu lassen und schloß sodann die Konferenz. —

Ein gemeinsames Mittagsmahl, auf Anregung vom allgemein verehrten Herrn Schulen-Inspektor, von der Güte der Herren Revisoren beschafft, wobei Heiterkeit, Toaste und Gesang nicht fehlten, vereinigte sämtliche Konferenzmitglieder bis in die späteren Nachmittagsstunden und gab Zeugniß von dem innigen Verhältniß zwischen Geistlichen und Lehrern.

Am 2. Juni c. hatten die Lehrer der Schönauer Inspektion die hohe Ehre, Sr. Fürstlichen Gnaden dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof, bei Hochseiner Anwesenheit in Kleinhelms-

dorf, einige Nieder vorzutragen und hierauf vom Herrn Kreis-Schulen-Inspektor vorgestellt zu werden.

Greiffenberg, 9. Juni. Der Missions-Verein des Laubaner Kreises feierte heut Nachmittag in der mit Girlanden und Kränzen reich ausgeschmückten evangelischen Kirche zu Friedersdorf unter sehr zahlreicher Bethheiligung einheimischer und auswärtiger Missionsfreunde sein Jahresfest. Bei Gelegenheit desselben fand ein seltener religiöser Akt, nämlich die Taufe eines jungen 17jährigen Chinesen statt, den der Schiffskapitän Suin de Boutemard vor etwa 4 Jahren auf der Insel Formosa als elternlose Waise gefunden, aus Mitleid als Diener auf sein Schiff genommen und später auf einer Besuchreise seinem Bruder, dem Pastor in Friedersdorf, übergeben hatte, der, das Werk der Barmherzigkeit weiter fortsetzend, dem noch ganz unwissenden und geistig völlig unentwickelten Knaben liebevolle Pflege und unausgesetzt sorgfältigen Unterricht angedeihen ließ, so daß er jetzt schon ziemlich geläufig deutsch spricht und heut zur Freude seines Erziehers knieend am Taufsteine das christliche Glaubensbekenntniß ablegen konnte. Der junge Mann, der viel Geschick zu mechanischer Handarbeit hat, soll nächstens zu einem tüchtigen Tischler in Langensölln in die Lehre gebracht werden. — Heute wurde hier der bisherige Bürgermeister von Dyhernfurth, Hr. Opitz, einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Außer dem Genannten war seitens der Stadtverordneten-Versammlung noch Herr Kiesler aus Callies in Pommern zur engeren Wahl gezogen worden. (Schl. 3.)

Ueber den Tod des Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Schleinitz theilt die in Liegnitz erscheinende „Neue Silesia“ (früher „Liegnitzer Nachrichten“) noch Folgendes mit: „Die letzten Stunden des Verewigten betreffend, erfahren wir, daß derselbe übrigens noch vollkommen wohl sich fühlend, am 4. Juni Abends mit einigen Mitgliedern seiner Familie in den Park von Molsken befuß eines Spazierganges sich begeben habe. Nach einer Weile von Müdigkeit ergriffen, habe der Ober-Präsident den Wunsch geäußert, eine kurze Zeit auf einem in der Nähe befindlichen Stuhle sich auszuruben und hier allein zu bleiben, während die Begleiter ihre Promenade fortsetzen möchten. — Als die Angehörigen des Verewigten nach kurzer Weile zur Stelle zurückgekehrt seien, habe man den Greis entsezt auf dem Stuhle vorgefunden; alle Wiederbelebungs-Versuche seien fruchtlos geblieben.“

Wie die „Schl. Ztg.“ erfährt, soll der Präsident der Königl. Regierung zu Liegnitz, Frhr. v. Zedlitz-Neudorf als Nachfolger des Ober-Präsidenten Frhr. v. Schleinitz genannt werden.

Die Bekanntmachung des evangelischen Kirchen-Ministeriums zu Schweidnitz ist bereits in Nr. 64 unseres Blattes mitgetheilt worden, betreffend die öffentlichen Gebete für evangelische Bräutigams, die das Versprechen gegeben haben, ihre etwaigen Kinder der katholischen Kirche zuzuführen. Das Breslauer katholische Schlesiens Kirchenblatt bemerkt in seinem neuesten Nr. dazu Folgendes: „Unseren katholischen Lesern gegenüber sind wir einer Kritik über den Inhalt dieser dem Ober-Kirchenrathe gutgeheißenen Gebete überhoben; wir wissen uns im Besitze der Wahrheit, welche Christus der Herr gelehrt hat und durch das unfehlbare Lehramt der katholischen Kirche verkündet; in diesem Bewußtsein können wir ebenso wenig in der Rückkehr eines Protestanten zur katholischen Kirche, als in dem von einem protestantischen Bräutigam gegebenen Versprechen der katholischen Kindererziehung eine Abirrung, Treulosigkeit oder Schuld erkennen. Wenn aber in protestantischen Kirchen öffentliche Gebete angeordnet werden, wenn auf den Kanzeln „um reuige Erkenntniß der Schuld und um Umkehr von seinen Irwegen“ für den gebetet werden soll, der die Kindererziehung in der katholischen Kirche zugegeben hat, dann darf die Wahrheit, die sichtlich zum Irrthum gebrannt hat, nicht schweigen; sie muß sich selbst wehren gegen diese öffentlichen Angriffe und zunächst auf dem Wege der Be-

Werde ihr angefochtenes Recht suchen. Sicherem Vernehmen nach liegt bereits ein Besuch um Remedur dem Kulus-Ministerium in Berlin vor, von dessen Vorgesorge für die Erhaltung des konfessionellen Friedens in Preußen ein die Gemüther der Katholiken beruhigender Bescheid zu erwarten ist."

1. Schweidnitz (Schluß).

Durch Zufüllung des Hauptwallgrabens soll nicht nur der Weg verbreitert, sondern auch neben demselben im Anschluß an jene Pläze ein Promenadenweg fortgeführt werden. Den äußersten Gürtel um die Stadt bildet die Straße, welche sich fast in durchweg gleicher Entfernung von der ersten Gürtelstraße längs der äußeren Promenade hinzieht und mit dieser selbst in direkter Verbindung steht. Da sich voraussichtlich auf dieser Straße weniger ein geschäftlicher Verkehr entwickeln wird und dieselbe nur auf einer Seite bebaut ist, so ist deren Breite nur auf 3 Ruthen angenommen worden. Um einen besseren Anschluß durch diese Straße an die Promenade zu gewinnen, sollen sämtliche Häuser mit Vorgärten versehen werden. Für alle übrigen Haupt- und Verbindungsstraßen ist je nach dem voraussichtlichen Verkehr eine Breite von 4 resp. 5 und 6 Ruthen angenommen worden. Im unteren Theile der Stadt der sogenannten Niedervorstadt konnte weniger auf die Neubildung von Straßen-Quartieren gerücksichtigt werden, da dieser Stadttheil schon ziemlich dicht bebaut ist und die Aussicht wegen der weniger geeigneten Lage dort keinen sehr günstigen Boden finden wird. Es dürfte daher durch Anlage von neuen Gebäudevierteln auf dem Wallgraben der Niederstadt und hinter der Sandbrücke dem Bedürfnis für die nächste Zukunft Genüge geleistet worden sein. Außerdem aber ist auf Verlegung der Straßen längs der bereits bestehenden Straßenfronten soviel als möglich Bedacht genommen worden, was sich um so leichter erreichen lassen wird, als viele der Häuser alt sind und einen baldigen Umbau nöthig machen werden. Für die Erweiterung des Inquisitorials und Neubau eines Kreisgerichts steht der Weiß-Mönch-Platz und der an demselben liegende Theil des Hauptwallgrabs zur Verfügung. Um dem Bedürfnis der Eisenbahn zu genügen, ist das für ein zweites Geleise und für die Vernehrung der Geleise innerhalb des Bahnhofes erforderliche Terrain reservirt worden. Die nothwendig werdende Erweiterung des Güterspeichers bedingt es, daß der bisherige Uebergang faßirt und weiter von dem Speicher ab verlegt werde. Die Straße an dem Bahnhofe ist im Plane daher noch weiter in gerader Richtung bis an die sogenannte „Rothe-Höh-Strasse“ fortgeführt und dort der Uebergang über die Eisenbahn mit dem jener Straße vereint worden. (Der Weg, der jetzt am Garten des blauen Engels entlang von der Bahnhofstraße nach der Nothenhöhsstraße führt, ist dann ganz faßirt). Das Wasserfort und die Wasserredoute sind bei der Aufstellung des Bebauungsplanes außer Acht gelassen, da beide Flächen mit den darauf befindlichen Gebäuden zu militärischen Zwecken in Anspruch genommen sind und in langer Zeit keine andere Bestimmung erlangen werden. Obwohl der große schöne evangelische Kirchhof noch geraume Zeit diesem Zwecke dienen wird, so wird doch bald bei fortwährender Entwicklung der Stadt dessen Verlegung nothwendig werden. In dieser Voraussicht hat man einstweilen die Zukunftslinien für dessen Bebauung mit eingezeichnet. Wie schon am Anfange des Berichts gesagt worden, liegt die Stadt auf einer sanft ansteigenden Höhe, welche nur an ihrem unteren Theile etwas schroffer abfällt. Die Entwässerung der Stadt macht daher weniger Schwierigkeiten, da sie durch die natürliche Lage bedingt und nach der Weitriz zu bewirkt wird. Nur an zwei Stellen, wo das Terrain ein flacheres ist, werden zur Entwässerung Kanäle erforderlich. Die eine Stelle, wo das genaue Nivellement ergeben, liegt vor dem Bögenthor am Garnisonkirchhof (jetzt noch ein unbebauter Punkt), die

andere vor der Kirchpforte hinter dem evangelischen Kirchhofe, wo das neue evangelische Krankenhaus hinkommen soll. An diesen Stellen ist Kanalisirung erforderlich und sind beide Kanäle in die Nivellements-Pläne eingezeichnet worden. In dem Situationsplane und den Nivellementsplanen sind sämtliche Höhenpunkte auf den Nullpunkt des Pegels an der Striusrücke bezogen. — Die Lage der Straße zum Bahnhof und der bereits an derselben stehenden Häuser gestattet keine anderweitige Abänderung. Da die Straßen theilweise auf dem Wallgraben und dem Glacisrande des Hauptwallgrabs, theils innerhalb der Befestigungswälle selbst angelegt sind, so müssen behufs Herstellung eines gleichmäßigen Straßenplanes vielfache Auf- und Abtragungen ausgeführt werden. — Der Situations- und Bebauungsplan ist von Herrn Stadtbaurath Dittrich aufgestellt worden.

1. Schweidnitz. Ein hiesiger Kaufmann erwirb käuflich ein Haus auf der Bögentstraße für den Bürgerverein, in welches dieser die „Arbeitschule für arme Kinder“ legen will.

Die Uebersicht der finanziellen Ergebnisse des Schulwesens unserer Stadt im Vergleich der Jahre 1859, 1863 und 1867, die in der letzten Stadtverordnetenversammlung zur Kenntniß der Versammlung kam, dürfte für manchen Leser dieses Bl. von besonderem Interesse sein. Die Gesamtkosten betrugen: 1859 6,129 rthl. 1863 7,966 rthl. 1867 12,350 rthl. davon fallen auf Lehrergehälter 5,100 rthl., 63 5,662 rthl., 67 9,509 rthl. Die Gesamtkosten wurden gedeckt durch a., eigene Einnahmen u. z. 59 1,575 rthl., 63 2,861 rthl., 67 2,977 rthl.; b., Gebungen von den Schülern 59 2097 rthl., 63 2199 rthl., 67 3,467 rthl.; c., Staats- resp. Gemeindezuschuß 59 2457 rthl., 63 2,906 rthl., 67 5906 rthl. Von den Gesamtkosten wurde verausgabt a., für die höhere Töchterchule, die erst 1866 begründet worden ist und darum sich pro 1867 die Summe so erhöht; 67 1852 rthl.; b., für die evangelische Elementarschule 59 4,964 rthl., 63 6,570 rthl., 67 8,417 rthl.; c., für die katholische Elementarschule 59 1,165 rthl., 63 1,396 rthl., 67 2,081 rthl. Von Lehrergehältern fallen auf a., die höhere Töchterchule: 67 1,750 rthl. b.: die evangelische Elementarschule: 59 4,010 rthl., 63 4,375 rthl., 67 5,812 rthl.; c., die katholische Elementarschule: 59 1,090 rthl., 63 1,287 rthl., 67 1,947 rthl. Von den Gebungen wurden aufgebracht bei den Schülern: a., von der höheren Töchterchule 67 1,314 rthl.; b., von der evangelischen Elementarschule: 59 1,804 rthl., 63 1,843 rthl., 67 1,780 rthl.; c., von der katholischen Elementarschule 59 293 rthl., 63 356 rthl., 67 373 rthl. (erklärt sich dadurch, daß diese Lehranstalt ungleich mehr als die andern Schulen Freischüler zählt). Von den Staats- resp. Gemeindezuschüssen fallen auf a., die höhere Töchterchule: 67 512 rthl.; b., die evangelische Elementarschule: 59 2000 rthl., 63 2,324 rthl., 67 4,140 rthl.; c., die katholische Elementarschule: 59 457 rthl., 63 582 rthl., 67 1,254 rthl. Die Frequenzübersicht (Schülerzahl) a., in der höheren Töchterchule: 67 111; b., bei der evangelischen Elementarschule: 59 824, 63 788, 67 1,050; c., bei der katholischen Elementarschule: 59 219, 63 229, 67 290. In Summa an diesen Anstalten: 59 1,043, 63 1,017, 67 1,451 Schüler. — Auf ein Kind kommen durchschnittlich: a., bei der höheren Töchterchule: an Gesamtkosten 16₆₈ rthl., Schulgelber 11₈₃ rthl., Communalszuschuß 4₆₁ rthl.; b., bei der evangelischen Elementarschule: an Gesamtkosten 59 6₂₂ rthl., 63 8₃₃ rthl., 67 8₁ rthl., an Schulgebern 59 2₁₈ rthl., 63 2₃₃ rthl., 67 1₆₉ rthl., an Communalszuschuß 59 2₁₂ rthl., 63 2₀₄ rthl., 67 3₀₄ rthl.; c., bei der katholischen Elementarschule: an Gesamtkosten 59 5₃₁ rthl., 63 6₀ rthl., 67 7₁₇ rthl., an Schulgebern 59 1₃₃ rthl., 63 1₅₅ rthl., 67 1₂₈ rthl., an Communalszuschuß 59 2₈ rthl., 63 2₆₄ rthl., 67 4₃₂ rthl.

Doppel n. 7. Juni. Bereits im vorigen Jahre hatten wir Veranlassung, der Auswanderungslust zu gedenken, welche sich vorzugsweise der Einwanderung in einigen Dörfern des hiesigen Kreises auf der rechten Oderuferseite, namentlich in Schalkowitz, Poppelau, Brinnitz u., bemächtigt hatte. Auch in die-

sem Jahre sehen wir fast in derselben Zahl, wie 1868, Bewohner der gedachten Ostschaff der neuen Welt zusteuern. Es haben in diesem Frühjahr 81 Familienhäupter mit 182 Angehörigen, zusammen 263 Personen, Legitimationscheine zur Auswanderung nach Amerika nachgeliefert und erhalten. Sie folgen den Einladungen ihrer bereits dort befindlichen Landsleute, die ihnen ihre Lage jedenfalls sehr günstig geschildert haben mögen, da keinerlei Vorstellung die Auswanderungslustigen von ihrem Plane abzubringen vermochte. Ein Theil dieser Auswanderer hielt sich übrigens früher auf Grund von Pässen in Polen auf; sie waren aber in ihre hiesige Heimath zurückgekehrt, weil ihnen angeblich für ihr ferneres Verbleiben die Annahme der russischen Staatsangehörigkeit und der Uebertritt zur griechischen Kirche zur Bedingung gemacht wurde. Schl. Ztg.

Vermischte Nachrichten.

Von Seiten des Kultusministeriums, schreibt die „Zukunft“, sind mit Genehmigung des Reichstages in diesen Tagen 12,800 Thaler als Unterstützungen an Künstler und Gelehrte überwiesen worden. — Notabene: in Kopenhagen.

Die Söhne des Grafen Bismarck sollen, wie es heißt, auch eine Reise nach Nordamerika machen, um die Eigentümlichkeiten der Vereinigten Staaten zu studiren. Wie bekannt, befinden sich die beiden jungen Männer, die vor wenigen Wochen das Abiturienten-Examen beim Werder'schen Gymnasium bestanden haben, gegenwärtig in England, um die Einrichtungen dieses Landes kennen zu lernen. Wahrscheinlich sollen sie sich von England unmittelbar in die Vereinigten Staaten begeben.

Aus Würzburg, 8. Juni, berichtet man: Gestern ereignete sich auf dem Bahnhofe zu Schweinfurt ein Doppelmord. Ein Kofferträger, angeblich durch ihm zugesagte Schikanen von Seiten des Expeditors Monde aufgebracht, ermordete diesen durch mehrere Messerstiche und entlebte nach der That sich selbst durch einen Pistolenschuß. Beide Unglücklichen hinterlassen zahlreiche Familie.

Der in Neapel erscheinende „Bungolo“ vom 2. Juni bringt nähere Einzelheiten über eine Luftballonfahrt, welche die bekannte Madame Voitevin in Begleitung ihres Schwiegersohnes in den Abruzzen vorgenommen hat. Die Luftschiffahrt wurde in der Stadt Aquila vorgenommen. Als der Ballon sich bis auf eine Höhe von 350 Metern erhoben hatte, riß er plötzlich an zwei Stellen entzwei. In einem Augenblick entleerte sich der Ballon vollständig und fiel mit schrecklicher Geschwindigkeit herunter. In diesem kritischen Augenblick faßte Hr. Sival mit großer Geistesgegenwart den Strick, der über dem Ballon weggeht und brachte so im Stoff eine Höhlung hervor, wodurch derselbe Luft faßte und nun das Herunterfallen etwas verlangsamte. Mehr als 30,000 Menschen wohnten diesem schrecklichen Schauspiel bei. Der arme Sival hing an dem Seil, welches die Gondel festhielt. Einige Augenblicke später berührte er den Boden mit seinen Fußspitzen und als die Gondel auf die Erde niederfiel, wurde sie von dem Stoff des Ballons eingewickelt. Wöhlisch sah man Sival aus dieser Masse hervortreten; er war nicht im Geringsten zu Schaden gekommen; das Anziehen des Seiles hatte ihn gerettet.

Michigan (Verein. Staaten). Elisabeth Herfurth hatte gegen ihren Mann, Joseph Herfurth, ein Scheidungsgesuch eingebracht, weil er sich insultirend gegen sie ausdrückte und sie zwang, entehrende Arbeit zu verrichten, indem sie ihn die Stiefeln wischen mußte. Die Scheidung wurde bewilligt, und Herfurth muß seiner früheren Frau jährlich 2500 Dollars zukommen lassen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Steuer-Ein-

nehmer Exner zu Jülz, Kr. Neustadt O. = Schl., und dem Strafanstalts-Inspector und Rentanten, Prem.-Lieut. a. D. Thimann zu Gölzig den Rothen Adler-Orden vierte Klasse, sowie dem Wirtschafts-Inspector Gustav Lütke zu Preischowitz, Kr. Gleiwitz, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Bandagisten W. Glasberger zu Magdeburg, Verm. Kaufm. Ernst Manns das., L. 14. Juni c. des Kaufm. und Eisenhammerwerks-Besizers Wilhelm August Franke zu Ursdorf und Birkühl, Inhaber der dort bisher bestandenen Firma Wilhelm August Franke, Verm. Justizrath Münstermann zu Hirschberg i. Schl., L. 19. Juni c.; des Restaurateurs Ernst Krämer zu Neustadt = Eberswalde, Verm. Kaufm. Hermann Krause das., L. 19. Juni c. Ueber das Nachlaß des zu Barthau (Kreisger. Bunzlau) verstorbenen Steinbrudpächters F. Wiebermann, Verm. Justizrath Bräuer in Bunzlau, L. 23. Juni; der Wirth Conrad Lenz in Giesfeld ist für fallit erklärt, Agent des Falliments Rechtsgelehrter Fritz Neiß das. Ueber das Vermögen des Kaufm. Hermann Levy zu Bernau, L. 10. Juli c. Ueber das Vermögen des Unternehmers Philipp Rinnach zu Bochum, Verm. Real-Schulz Schlutius das., L. 18. Juni. Ueber das Vermögen des Kaufm. Leopold Engel zu Greifswald, L. 23. Juni c.; des Kaufm. Albert Franz Schmidt zu Landsberg a. W., Verm. Kaufm. S. Fränkel das., L. 21. Juni c.; des Detonations-Theodor Vorhies zu Peine, L. 2. September c.; des Kaufm. Louis Carl Schoenfeld zu Plattow, (Kr.-Ger.-Dep. Seelow) Verm. Beigeordneter Dietrich zu Seelow, L. 24. Juni c.; des Kaufm. Wilhelm Preuß zu Rothenburg O.-L., Verm. Kaufm. Michael Behmad das., L. 23. Juni c.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 8. bis 9. Juni.

Se. Durchlaucht, Fürst Proserofsky-Galigine, K. K. Generalleut. a. Petersburg. — Frau v. Gromadinska, gek. Diembonsta a. Krzyborowko. — Fr. C. Geiseler a. Berlin. — Fr. C. Kuhn a. Hirschberg. — Hr. D. Bries, Rent, n. u. Sohn a. Gölzig. — Fr. Forstmeister Bormann a. Herdorf u. K. — Hr. Gebr. Gieschner, Gutsbes.-Söhne u. Gr.-Hartmannsdorf. — Hr. v. Brante, Oberst a. Berlin. — Hr. C. Herzfeld, Partif. a. Lbbau. — Hr. Schneider, a. Lüben. — Hr. Sternberg, Offizier a. Stralsund. — Hr. Merten, Postexp. a. Berlin. — Hr. Adamczik, Landwirth. — Hr. Gredich, Pfarrer a. Gr.-Hartmannsd. — Gutsächter M. Rosmy a. Carlsdorf. — Hr. S. Praße, Gutsbes.-Sohn a. Liffen. — Frau Tuchfabrik. Walter a. Burg. — Hr. Stedisch, Kaufm., n. Fam. a. Berlin. — Hr. Barschack, Getreidehändl., n. Frau a. Breslau. — Hr. Gager, Gutsbes. a. Falkenhayn. — Fr. M. Vieder a. Liegnitz. — Hr. Wisjki, beritt. Gensd'arm a. Insterburg. — Hr. W. der, beritt. Gensd'arm a. Strasburg. — Hr. Schröder, Gensd'arm a. Rastenburg. — Fr. Holzsch. Müller n. L. a. Berlin. — Hr. Börner, Gutsb. a. Berthelsdorf. — Wehnelt, Schulum. n. Fr. a. Herrnhut. — Hr. Gahl, amtsdiener a. Falkenberg. — Hr. Kiewzinn, Actuar a. Breslau. — Hr. L. Weber a. Schmiedeberg. — Hr. Schenberger, Revierjäger a. Jülsberg. — Hr. F. Trömer a. Gernitz. — Hr. J. Krause a. Schreßdorf. — Fr. Gensd'arm. — Hr. S. Scholz a. Peterwitz. — Polleinnehmer Hempfer a. Schönbrunn. — Hr. A. Maina a. Lommis. — Verm. Frau Lieutn. Damns a. Breslau. — Fr. Rentamts-Assist. Preth a. Hermsdorf u. K. — Verm. Actuar Nitsche a. Hermsdorf u. K. — Hr. A. Liebnitz a. Hermsdorf u. K. — Hr. A. Bojen a. Breslau. — Fr. Schmachter Adam a. Hirschberg.

Die Perle der Gesellschaft.

Erghlung aus dem englischen Leben von Dr. H. Beta.

Fortsetzung.

„Die Diener sollen auch zum Teufel gehen, Alle, ihr alle! Ich werde allein schon fertig mit mir. Dieses heuchlerische Gefindel kann nicht einen Strohhalme breit über das langweiligste Geleise der Gesellschaft hinwegsehen, seinen menschlichen Zug begreifen. Wer von diesen Strohpuppen kann ahnen, vermag es zu würdigen, was ich gelitten und geopfert und gearbeitet, um allen meinen Verpflichtungen gerecht und nobel zu bleiben?“

Mrs. Falcon machte einen Versuch, das Zimmer zu verlassen. „Nein, meine liebe Caroline,“ sagte ihr Mann kalt und gemessen, indem er ihr den Weg vertrat, „Du bleibst hier, bis Du meine Erlaubniß hast. Ich will herrschen, wo ich nicht mehr durch Achtung und Liebe gebiete! Jetzt erlaube ich Dir, mir Deinen Arm zu geben. Wir wollen als Eltern zu unsern Kindern hinausgehen.“

Und so gingen sie und zogen sich in eine Familienscene zurück, welche der Deffentlichkeit vorenthalten bleiben mag, während unten die Dienerschaft, aus allen Winkeln hervorbringend, mit ungestörtem Klatsche und Appetit gierig über die reichen, luxuriösen Ueberbleibsel des Hochzeits-Dejeuners sich hermachte und auf verschiedene geniale Weise zu verbergen suchte, was sie nicht auf der Stelle zu verzehren im Stande war.

Den ganzen Rest des Tages blieb es ungemein ruhig in dem vornehmen Hochzeits Hause. Die Stille wurde nur einige Male auf kurze Zeit unterbrochen. Zuerst kam eine voluminöse Masse von Bündeln und Schachteln, und dann eine dltre, krummnasige Herrin dazu aus einer gemeinen Droschke in den reichen Palast Mr. Falcon's. Es war Mrs. Lint und ihre Garderobe. Bald aber verschwand sie wieder in den obersten Regionen, wo die verhngnisvolle Krankte noch schnarchte. Dann wieder lange Stille, da selbst die Dienerschaft in den Souterrains trotz aller Unruhe und Aufgeregtheit sich ihre Vermuthungen und schmerzhaften Urtheile nur zuflsterte.

Später hielten die vier edeln Grauschimmel vor der prächtigen Equipage, in der das Brautpaar zur Kirche gefahren war, vor der Thüre, und das neuvermhlte Paar stieg herab und hinein und jagte davon, ohne jedes andere Geräusch, als das geöffneter und zugeschlagener Thüren. Dann ward es stiller als je, so daß ein Klappen an der Thüre wie ein Schreck durch das ganze Haus gefühlt ward. Es war bloß ein Bote von Lord Baddington mit einem Briefe für Mr. Falcon.

Während der Dämmerung rief die Klingel das Kammermdchen der Dame des Hauses. Sie verlangte warmes Wasser. Unter den dienstbaren Geistern unten verbreitete sich in Folge davon das Geräusch, Mrs. Falcon habe ihre Klagen, die über und über rothgeweint ausfhen. Wieder lange Stille im Hause. Als es schon ganz dunkel geworden war, rief eine andere Klingel den großen „Fumann“ John zum Herrn des Hauses: „Eine Droschke holen.“ Weiter nichts: eine Droschke!

John, der während der letzten fünf Stunden nichts zu thun gehabt hatte, als zu starren und zu staunen und ganz außer sich zu sein, verlor jetzt fast alle Besinnung, da er in den noch nie dagewesenen Fall kam, ein so gemeines Fuhrwerk vor seinen Palast zu citiren. Er ging, aber mit dem festen Vorsatze, „aufzufagen“, zu kündigen.

Die Droschke kam. Mr. Falcon stieg leise herunter auf den dicken Teppichen der Treppe, unheimlich eingehhlt, und wollte hinaus schlüpfen in die Nacht der Droschke, als ihn die Kammerjungfer der Hausherrin zitternd anredete und stotternd die Worte herausbrachte, ob Mrs. Falcon ihn bald wieder erwarten dürfe.

„Sag' Mrs. Falcon, sie möge sich um ihre eigenen . . . Sag' ihr, daß ich verreise.“

Verreisen? Aber er trug noch seinen Hochzeitsstaat unter dem Mantel! Verreisen? Aber er hatte keine Spur von Reisetasche! Verreisen? Ohne ein Wort des Lebewohls! Verreisen? Ohne ein Wort von Instructionen, von warum und wohin; wann zurück? Es wurde Nacht, finstere, unheimliche, undurchdringliche Nacht, ohne daß Jemand erfuhr, was aus dem vermunnten Herrn in der Droschke geworden war.

IV.

„Die s.“

John Pollyblank, derzeit im Wahlbezirke von Southward, im Sünden der Themse, der sblichsten Grenze aller guten Gesellschaft, von hässlichen Bekannten in der Regel „Capitain“ genannt, ließ sich an demselben Abende herab, das Schenktzimmer der „Blauen Pumpe“ zu besuchen und bei Dick, dem schnurigen, aber unermüdlichen Kellner, eine Pint Porter zu bestellen.

„Thu' ne gute Portion Ginger (Ingwer) hinein, Dick! Wetter sehr unmenschlich. — Und für zwei Pence echten Old Tom!“ *).

Diese Instructionen des Capitains waren sehr klar und bestimmt; aber Dick schien heute viel Nebel im Kopfe zu haben, wie die Novembernacht draußen. Er schien sich über den Sinn der Bestellung bedeutend den Kopf zu zerbrechen und kratzte sich hinter den Ohren.

„Vertrauen oder — Blech?“ **) fragte endlich Dick zögernd.

„Bis morgen, Dick, bloß bis morgen! Morgen ist Blech da; auch für Dich, Dick!“

Aber Dick war noch nicht in's Klare gekommen. Der ruchlose Kellner der „Blauen Pumpe“ schüttelte grausam mit dem Kopfe, murmelte etwas von „erst Herrn fragen“ und schlug die Thüre in offenbar menschlicher Weise hinter sich zu.

Der Capitain versiel in tiefes Nachdenken, ob der Herr der „Blauen Pumpe“ in dieser schwefelriechenden, nebelhaften Novembernacht wohl so viel Vertrauen in sich aufreiben könne, als zur Ausführung seiner Bestellung gehöre. Seine Wahrheitsliebrechnung schien ein günstiges Facit zu liefern; denn er setzte sich auf eine Tischdecke dem Feuer gegenüber, wickelte langsam seinen Hals aus einem dicken,

*) Eine Art echter Kornbranntwein.

**) Auf Credit oder gegen Baar.

rothen Shawl, so langsam, daß es schien, als wolle er seine ganze obere Hälfte wie einen Cocon abwickeln, rieb sich dann die Hände und horchte gespannt nach den Lauten, die hinter der Thüre hervorklangen.

Wer den so abgewickelten Capitain so horchend, so in die Lebensfrage eines Köfels Porterbier vertieft gesehen hätte, würde nie auf den Gedanken gekommen sein, daß ein solches Individuum auch nur im Scherze jemals „Capitain“ genannt werden könne, mag man mit diesem Titel nun einen Capitain zu Wasser oder zu Lande meinen. Er sah wie ein heruntergekommener Taugenichts der polizei- und gesetzfeindlichsten Londoner Sorte aus. Ein weißes, gedunsenes Gesicht unter wirren, schwarzen, struppigen Haaren, eine Nase, die wie eine nach außen gekrümmte saure Gurke aus dem Gesicht hervorstarre, gar keine Spur von Bart, eine häßliche Schmarre quer über's Gesicht, die ihm statt des Mundes diente, eine niedrige Stirne, dafür aber desto mehr „hinter den Ohren“. Wäre vor achtunddreißig Jahren die Phrenologie in England schon so ausgebildet gewesen, wie jetzt, wo uns in fast unzähligen Straßen merkwürdige Schädel von berühmten Mördern und Verbrechern und andere, mit geheimnißvollen guten und schlechten Eigenschaften dicht beschriebene Schädel aus Schaufenstern professioneller Phrenologen anstarren, gewiß hätte Niemand etwas Gutes von diesem Kopfe erwartet. Mit seiner Kleidung werden wir uns abfinden haben, wenn wir sie mit schäbig-gentil bezeichnen. Wäre sein ungeheurer feuerrother Shawl nicht gewesen, der die Aufmerksamkeit von der übrigen Kleidung ablenkte, so würde die Polizei ihm mehr Beachtung geschenkt haben. Hier vor dem Kamine ausgeschält, konnte er auf diesen wohlthätigen Ablenker nicht rechnen; das lodernde Kohlenfeuer beflackerte seine ganze criminalistische Physiognomie vom Kopf bis zum Fuß. Selbst sein Lauschen auf das Köfel Bier sah wie ein lauerndes Verbrechen aus.

„Dorch! Es regt sich! . . . Es war ein falscher Alarm. Capitain Pollyblank feuerte und hielt einen Monolog in's Feuer hinein.

„Dieses Ungethüm hier, concessionirte Getränke zu verbünnen, zu vergiften und zu verkaufen, und Gentlemen zu insultiren, wird natürlich, von diesem Satan von einem Kellner mißtrauisch gemacht, an meine Rechnung denken. Drei Schillinge neun Pence, glaube ich, stehen auf seiner Schiefertafel mit J. P. oben darüber, „J. P. Esquire“ . . . und mir fernern Credit verweigern! Und wo sind nun meine Freunde, die neunundneunzig Mal, neunundneunzig hundert Mal mehr auf meine Rechnung durchbrachten? Strohhaariger Tinctop, tornisterblonder Pessel — wo seid Ihr, Ihr Freunde in der Noth? Ha, ha! Es ist weit gekommen mit mir! Das ist also das Resultat der Summen, die brave Eltern für Deine medicinische Carrière ausgaben, John Pollyblank . . . das Resultat Deiner anatomischen, pharmaceutischen und klinischen Studien — wie? Darum so viel gelernt, gelebt und gelitten? Eigenes Erbtheil durchgebracht . . . drei Mal in dem verfluchten Indien gewesen und als „Pflasteraffen“ auf Schiffen fungirt . . . jedes Karten- und Tischenpieler-Kunststück aus dem ff gelernt — he? Alles das, um nun hier in der schmutzigen Zapfstube eines verschimmelten Bierhauses nicht für drei Pence Credit zu haben! Uf! Von meinen vielen Freunden — o, ich

hatte viele, so lange mein Erbtheil dauerte — wer würde jetzt ein Glas der Freundschaft bezahlen? Eine Rinde gegen den Hunger geben? Einen Nagel zu meinem Sammet-Röckel Einer! Keiner, nicht 'n Einziger! Von Kleibern gar was ich an habe! Das hab' ich noch — das! O! — und diese Pfandscheine — auch 'n Vermögen; aber mit Interessen darauf als der Bettel werth ist. Und einlösen! Womit? — Doch auch dies hab' ich noch, dies! Wie wird es kaufen, dies?“

„Dies“ zog er vorsichtig, langsam, ängstlich aus einer versteckten Brusttasche. „Dies“ war in ein altes Taschentuch gewickelt und dann noch in mehrere alte Fegen weichen Seidenpapiere. Er wickelte „dies“ aus und hielt es gegen das rothe Feuer. Dies! Was war es? Ein Armband von seltsam aussehenden, blauschwärzlichen, halbdurchsichtigen Perlen, die, wie eine Schlange geringelt, aus einem kleinen seidenausgelegten Kästchen hervorschlümmerten.

„Dies“, sagte John Pollyblank, „in die Hände des rechten Mannes gespielt, würde mich auf einmal wieder flott machen.“

„Ob's der rechte war? Ob er wiederkommen wird? — Zwanzig Pfund wollt' er geben. Damit ließe sich was anfangen. Aber freilich erst haben. Gab ihm meine Adresse morgen wird' ich ihm keine geben können. Bin natürlich kein Grundbesitzer. Man muß bezahlen für jede Stelle, wo man sitzt, liegt, lebt, stirbt und begraben wird. Auch wenn man schläft. Morgen werd' ich keine Schlafstelle mehr haben, wenn das Wetter sich inzwischen nicht ändert. Vielleicht! Dies hier hat jedenfalls noch seine Zukunft. — Deshalb, John, sieh zu, wie Du die Zeit bis dahin abwartest und etwas zu trinken dazu bekommst.“

Dieser Monolog schien aber nicht viel Tröstliches für unsern Helden zu haben; denn er endete mit einer That, die durch einen wolfschluchtartigen Pfeifton eingeführt wurde und in einem herzbrechenden Seufzer dahin starb.

„Hallo!“ rief er plötzlich, da es ihm schien, als ob die Thüre sich bewege. „Das ist entweder Dick mit dem Bier oder Dick ohne.“ Ueberraschende Täuschung! Dieser Dick mit, noch Dick ohne, sondern Mr. Meggot, Besitzer der „Blauen Pumpe“, in höchst eigener Person und zwar mit einer glänzenden Zinntanne schäumenden „Stoffes“, zwei weißen Thonpfeifen und einer „Schraube“ Tabak *).

„Nu, Capitain“, rief die blaue Pumpe in einem entschuldigenden Tone, „hoffe, daß ich's wieder gut machen kann. Der Flaps hat Euere Ordre nicht recht verstanden, vermuthlich. Hier ist der Stoff, Capitain, und willkommen.“

„Rasse“, stotterte der Capitain, ganz außer sich durch diese unerhörte Aufmerksamkeit, „wird sich morgen pünktlich einstellen. Das ist sicher, Meggot.“ Dabei streckte er gierig eine Hand nach der Trinkanne, die andere nach der Pfeife, ordentlich zitternd vor Furcht, daß ihm die Labung wie ein Traumbild verschwinden, oder daß die blaue Pumpe einen schlechten Spaß machen und ihm die schmerzlich erspürten Stoffe wieder entziehen könnte.

„Sicher oder unsicher,“ antwortete die Pumpe, „egal für Sim Meggot, concessionirt, in seinem Verdict sich zu betrinken. Ist bezahlt, Capitain!“

*) Der Tabak wird in Bierhäusern in kleinen zusammenge- drehten Papieren (screw's) zu einem Penny verkauft, genügt für etwa eine Stunde.

„Ihr wollt doch damit nicht sagen, Sim, daß Ihr mir
ponirt?“

„Ich will sagen, daß es bezahlt ist, bezahlt von 'm Gent-
leman, der erst vor einigen Minuten hier aus 'ner Droschke
stieg, fragte, was Ihr haben wolltet, es bezahlte, und mir
auftrag, Euch zu sagen, Capitain, daß er sogleich wieder
hier sein werde, um Euch zu besuchen. Das ist die ganze
Geschichte.“

Fortsetzung folgt.

Nach den Analysen des berühmten Chemikers **M. Payen**
zählt die Cacao-Pflanze zu den nährhaftesten Brudutten der
Erde. Dieser Gelehrte sagt, daß eine gute Caffe Bouillon von
Rindfleisch 28 Gramm Nährstoff enthalte, während sich in einer
Tasse mit Milch zubereiteter reiner Chocolate 188 Gramm
nährende Bestandtheile vorfinden.

Nach einem englischen Blatte hätte eine ärztliche Untersuchung
der Chocoladen 70 verschiedener Fabriken von London und
Paris eine Verfälschung der Waare in 39 derselben erwiesen,
ein gewiß trauriges Resultat! Da auch in Deutschland eine
unverfälschte Chocolate zur Seltenheit geworden ist, so verdient
besonders hervorgehoben zu werden, daß sämtliche **Cacao-**
Präparate des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne** in
Köln als durchaus frei von jeder Beimischung garantirt sind
und wegen dieser Eigenschaft von den Aerzten vielseitig em-
pfohlen werden.

In den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands sind diese
Chocoladen vorrätzig. 8138.

Familien-Angelegenheiten

Verlobungs-Anzeige.

8197. Die heut stattgefundene Verlobung meiner Nichte **Agnes**
Voigtländer, mit dem Wirthschafts-Inspektor **S. Wenzel**
zu Hohenliebenthal, beehre ich mich hiermit, statt jeder beson-
deren Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Löwenberg i. Schl., den 13. Juni 1869.

Dorothea Voigtländer.

Agnes Voigtländer,
Herrmann Wenzel,

Verlobte.

Löwenberg i. Schl.

Hohenliebenthal Kr. Schönaa.

Todes-Anzeige.

8202. Den 13. d. M., früh 3 Uhr, entschlief zu einem besseren Le-
ben unser einzig geliebtes Töchterchen **Emma** im Alter von
8 Monaten und 15 Tagen; diese Anzeige widmen seinen Freun-
den und Bekannten:

E. Engwicht nebst Frau,
Gasthofbesitzer und Destillateur.

8230. **Dem theuren Andenken**
des Junggefallen

Friedrich Wilhelm Beer,

ältester Sohn des Freibaurgutsbesitzer **Christian Gottlieb**
Beer zu Conradswaldau.

Geftorben am 5. Juni 1868, alt 20 Jahre 11 Monate 15 Tage.

Viele Thränen sind geflossen,
Seit Dein Auge sich geschlossen,
Zwar wir gönnen Dir Dein Loos,
Aber Dich schon fern zu wissen,
Lebenslang Dich so vermissen,
Ach, der Schmerz ist allzugroß.

Dein Gemüth war zart und milde,
Und das himmlische Gefilde
War wohl keine Fremde Dir;
Aber nicht mehr sollst Du geben
Freud' und Wonne unserm Leben,
Und betrübt, betrübt sind wir.

Herzensreinheit, Seelengüte
Ist des Lebens beste Blüthe,
O, wie schmückte sie Dich schön!
Nicht mehr soll'n uns nun begleiten
Deines Daseins Lieblichkeiten,
Früh gingst Du zu sel'gen Hh'n.

Rein und edel war Dein Streben,
Friedlich floß Dein Jugendleben
Wie ein Wiesenbach dahin;
Niemals hast Du uns betrübet,
Kindespflicht so treu geübet,
Bieder war und fromm Dein Sinn.

Eine Stütze wollst Du werden
Deinen Eltern in Beschwerden,
Der Geschwister Stolz und Zier;
Ach, mit seinen Blüthen allen
Ist des Hoffens Baum gefallen,
Nirgend's gab es Hülfe hier.

Tröste Gott die lieben Deinen,
Mög' auch mir sein Licht erscheinen,
Das im Schmerz uns Kraft verleiht.
Dort dem Brüderlein verbunden,
Lebst Du nun; nach flücht'gen Stunden
Grüßt auch mich die Ewigkeit.

Gewidmet von der trauernden **Großmutter.**

8151.

Am Grabe

uns'rer guten Mutter und Schwiegermutter, Frau

Johanne Beate Drescher

geb. **Hampel,**

gewesene Ehefrau des weil. **Christian Gottfried Drescher,**
gewes. Bauer, Ortsrichter, Kirch- und Schulvorsteher in Värndorf.
Geftorben den 14. Juni 1868, alt 59 Jahr 10 Monate
18 Tage.

Der Liebe Thräne fließt Dir nach
Auf's Grab, das Frühlingsgrün nun schmüdet;
Es ist ein Jahr, als schmerzlich brach
Dein Herz, von langem Schmerz zerdrücket,
Verschlafen hat das Mutterherz
So manchen Kummer, manchen Schmerz.

Des Dankes Thräne fließt auf's Grab,
Wir können heut noch nicht erweisen
Der Mutter Werth, die Gott uns gab,
Wir können nimmer sie vergessen,
Ach, beim Verlaufs von diesem Jahr
Sahn wir recht ein, was sie uns war.

Dir fließen uns're Thränen nach,
Ruh' sanft in mütterlicher Erde,
Schlaf an des Vaters Grabgemach
Erloßt von Gram, Schmerz und Beschwerde
Und nimm für Deiner Treue Lohn
Nun Gnad' und Heil von Gottes Thron.

Die trauernde Familie **Drescher** in Värndorf
und Neuborf.

am Grabe unsers lieben Vaters und Vaters, des am 18. Juni 1868 in Verbisdorf gestorbenen Pastors

C. Jaenich.

Matth. 10, 32: Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Ruhe sanft im heil'gen Schooß der Erde,
Heil'ge Saat nun für die Ewigkeit!
Ruhe aus von Mühe und Beschwerde,
Bis der Meister ruft zur Herrlichkeit!

Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, wird leben, ob er gleich stirbt.

Maimalbau, Neusalz a. O., Glogau.

Auguste Jaenich geb. **Köhler**, als trauernde Wittwe.

Emma Söndermann geb. **Jaenich**,

Marie Jaenich,

Albert Jaenich, verantr. Redacteur } als Kinder.

des Niederschl. Anzeigers,

Adolph Söndermann, Lehrer, als Schwiegersohn.

8139.

Denkmal der Liebe

am Jahrestage des Todes unserer geliebten Tochter
und Schwester

Bertha Ottilie.

Sie starb am 18. Juni 1868. Alt 3 Jahr 10 Mon. 17 T.

Eine Blume war entsprossen
Aus der Erde schönster Flur,
Ueber sie war ausgegossen
Jede Schönheit der Natur.
Doch ein kleines Würmchen nagte
Neßlich in der Blume d'rin,
Und es wellte, eh' es tagte,
Jede Schönheit der Natur.
Schmerzhaft sah am frühen Morgen
Mutterliebe sie verblühen;
Sind denn, klagt sie, meine Sorgen
Fruchtlos, fruchtlos mein Bemühn!
Hatt' ich darum nur die Freude,
Dich so blühend hier zu sehn,
Und so schnell im höchsten Leide
Nur an Deinem Grab zu stehn?
Tröstet Dich, ruft ungehört
Engelsstimme! der Mutter zu,
Alles muß hier untergehen,
Gönne diesem Blümchen Ruh.
Biel zu schön war's für dies Leben,
Biel zu sanft schon im Entstehn;
Dich wird fortan sein Geist umschweben,
Einstens wirst Du's ewig sehn.

Groß-Hartmannsdorf, den 15. Juni 1869.

Herrmann Curtius, Bäckermeister,)
Amalie Curtius geb. **Weber**,) als
Agnes Curtius, als Schwester) Eltern.

bei der Wiederkehr des Todestages unserer unvergeßlichen
Schwester und Schwägerin,
der am 15. Juni 1868 in Ober-Langenbielau verstorbenen
Frau Bäckermeister und Mühlenbesitzer

Pauline Simon geb. Plagemann

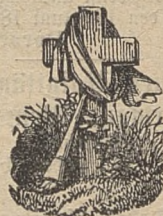
Ein Jahr schon schlummerst Du
Und ging'st zur ew'gen Ruh'
In jene Himmels Höh'n,
Wo keine Stürme weh'n!
Wo Du wirst nun entzückt
Und ewig hoch beglückt
Für alle Leiden dieser Zeit,
Dort, dort in jener Herrlichkeit!

Doch wir, wir sind betrübt,
Daß wir, die Dich geliebt,
Nicht hören konnten mehr
Das Abschiedswort von Dir!
Und konnten drücken zu
Dein Aug' zur süßen Ruh'!
Doch schlumm're, theure Schwester mein!
Leicht möge Dir die Erde sein!

In Liebe wollen wir
Stets Dein gedenken hier
In diesem Jammerthal,
Wo Leiden ohne Zahl
Uns drücken centnerschwer;
Bis einst auch kommen wir
In jenes reine Himmelslicht,
Wo keine Abschiedsthräne fließt!

Otebau, den 15. Juni 1869.

Plagemann, Sattlermeister, nebst Frau



8167.

Wehmüthige Erinnerung

am Todestage meines früh entschlafenen Cousins

Paul Langer

in Rauste.

Er ward geb. den 2. März 1862 und starb den 16. Juni 1869

Früh solltest Du, Du holdes Kind, erlassen
Nach Gottes weisen und doch gutem Rath;
Geliebte Eltern hattest Du verlassen,
Denn auf zum Himmel nahm Dich ja des Höchsten Gnade!
Biel Thränen sind um Deinen Tod geflossen,
Noch schwer betrübt die Eltern, Freunde sind;
Denn Du warst wie die Blum' emporgeschossen
Und warst ein so liebes, gutes Kind.

Auch ich, als ich vernahm die Trauerkunde,
Daß Dich betroffen schwerer Krankheit Nacht,
Gilt' hin zu Dir, und hört aus Schmerzensmunde,
Daß Dich ereilt des kalten Todes Nacht.

Kein Wörtchen konnte ich mit Dir mehr sprechen,
Du warest schon im höh'ren Geister-Chor!
Als Engelskind wirst Du mich jetzt anlächeln,
Geöffnet wurde Dir des Himmels Thor!

So ruhe sanft im kühlen Schooß der Erden,
Wir kommen Alle einst hinaus zu Dir;
Du ruhest frei von Sorgen und Beschwerden,
Du warst zu rein und fromm für dieses Leben hier!

E. Hübner.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. D. 26. Mai. Jggf. Tischlermstr. Hr. Carl Aug. Wolf, mit der verw. Frau Gasthaus- u. Gartenbesitzer Paul. Milke geb. Verndt.

Landeshut. D. 6. Juni. Jggf. Heirr. Seering, Sattlermstr. zu Wittgendorf, mit Henr. Charl. Neudeck zu Hartmannsdorf. — D. 7. Ernst Heirr. Krause, Schuhmachermstr zu Krausendorf, mit Ernst. Henr. Ludwig daselbst.

Goldberg. D. 30. Mai. Schuhmacher Hauschild, mit Jggf. Louise Bachmann. — D. 31. Hausbes. Kriebel, mit Jungfr. Caroline Klose.

Geboren

Schildau. D. 24. Mai. Frau Inwohner Prüfer e. L., Ernestine Louise.

Landeshut. D. 2. Juni. Frau Bäckerin. Seidel hier e. L. — D. 3. Frau Kaufm. Wandel hier e. L. — Fr. Schneider Tise zu Krausendorf e. L., todtgeb. — D. 6. Frau Gastwirth Berger zu Leppersdorf e. L. — Frau Töpfermstr. Wilster hier e. L.

Goldberg. D. 28. April. Frau Barbier Döring e. L., Alw. Marie Agnes. — D. 1. Mai. Frau Schuhmachermstr. Seider e. L., Martha Bertha Clara Hermine. — D. 12. Frau Schuhmachermstr. Kurz e. L., Ida Agnes Maria Emma. — D. 16. Frau Tagearb. Möschter aus Seiffenau e. L., Anna Maria Pauline.

Gestorben.

Runnersdorf. D. 6. Juni. Fr. Joh. Christ. geb. Schneider, Wwe. des verst. Restfellenbes. Rüder, 67 J. 2 M. 25 L.

Warmbrunn. D. 14. Mai. Haushälter Ernst Stübner, 47 J. 10 M. — D. 5. Juni. Herr Emil Witticher, Schauspielers aus Berlin, 28 J.

Herischdorf. D. 3. Juni. Ernest. Paul. Auguste, L. des Hausbes. u. Sattlermstr. Viers, 19 L. — D. 4. Verw. Frau Hausbes. u. Weber Joh. Beate Reichstein, geb. Pögel, 70 J.

Landeshut. D. 5. Juni. Paul. Auguste, Zwillingstochter des Fabriktschmied August Fädel hier, 29 L. — D. 7. Joseph Kleinwächter, B. u. Gelbgießer hier, 41 J. 4 M. 17 L.

Goldberg. D. 28. Mai. Fabrikarb. Gottfr. Jakob, 71 J. 29 L. — D. 29. Verw. Tuchbereiter Joh. Zul. Pernitz, ab. Güttlich in Oerau, 65 J. 6 M. 25 L. — Gust. Adolph, E. des Cigarrenm. Ritter, 1 J. 9 M. — D. 30. Pauline Henr., L. des Häusler Pohl aus Mendorf, 9 M. 17 L.

Literarisches.

Ausgabe

der Schlesischen und Breslauer Zeitung, pro Quartal 2 rthl. 15 sgr., frei in's Haus 2 rthl. 18 sgr.

Annoncen werden für dieselben Zeitungen angenommen und ohne Preiserhöhung berechnet bei

G. Wiedermann's Nachfolger,
Richard Kern.

8229. Die neue **Gewerbeordnung** für 2 1/2
sgr. zu haben bei **Oswald Wandel,**
Schilbauer-Straße.

Bei C. W. J. Krahn und in allen Buchhandlungen
ist zu haben:

Gedichte

von

Karl Ehrenfried Bertermann,

weiland Schneider und Inwohner

Fischbach.

Dritte Auflage.

Meyers Reisebücher, Redaction Berlepsch.

Riesengebirge. Wegweiser v. D. Letzner.
15 Sgr. Bibliographisches Institut in Hildburghausen.

8143. Soeben erschien:

Wodurch noch die Kirchenspaltung?

Eine kurze offene Antwort auf des Bischofs von Baderborn, Dr. Conrad Martin, Frage: „Wozu noch die Kirchenspaltung?“

Von einem schlesischen Protestanten.

8°. brosch. Preis 3 Sgr.

Vorräthig in **J. u. Kern's** Sort.-Buchhandlung,
Breslau, Neufchstr. 68.

8181.

Zur Beachtung!

Das in Goldberg erscheinende

Stadtblatt für Goldberg und Schönan

erhält auch im Goldberg-Schönaner Landkreise eine fortwährend gesteigerte Verbreitung. — Um den Bewohnern von Harpersdorf und Armenruh den Bezug dieser Zeitschrift zu erleichtern, haben wir dem Herrn Gastwirth Möschter im Neuen Hause zu Harpersdorf die Expedition des „Stadtblattes“ übertragen und nimmt Genannter Bestellungen darauf zu dem vierteljährlichen Pränumerations-Betrage von 10 Sgr. an. — Wir ersuchen ergebenst, die Bestellungen auf das „Stadtblatt“ per 3. Quartal recht bald geschehen zu lassen.

Die Expedition

des „Stadtblattes“ für Goldberg u. Schönan.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Hirschberg:

Donnerstag den 17. Juni, Abends 8 Uhr:
im Saale zum schwarzen Roß.

8066.

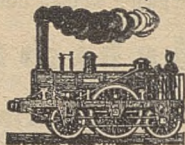
Tages-Ordnung:

Ergänzung des B. 15 des am 28. April
1869 angenommenen revidirten Statuts.

Bezüglich der Bekanntmachungen und Erlasse des Vereins.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins zu Hirschberg.
F. Wittig. **L. Hanne.**

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.



Die Lieferung von

- 1., 50 Schachtelthun guten, lagerhaften und wetterbeständigen Bruchsteinen,
- 2., 406 Mille hartgebrannten Mauersteinen mittlerer Form, oder dafür 370 Mille großer Form,

zur Erbauung zweier Beamten-Bohngebäude in Ruhbant soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Termin dazu habe ich auf

Donnerstag, den 24. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, im Bureau der V. Betriebs-Inspection hieselbst anberaumt.

Die Lieferungs-Bedingungen können von hier gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Hirschberg, den 9. Juni 1869.

8012

Der Königliche Eisenbahn-Bau-Inspector.
Baedeker.

8129.

Nothwendiger Verkauf.

Das der separirten Klinge, **Marie Christiane Auguste geb. Raschke** gehörige Haus sub No. 767 hier, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. August 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserm Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1 verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 8 rthl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuervrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau la während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 5. August 1869, Vormittags 10 1/2 Uhr,** in unserm Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 4. Januar 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

8196.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. d. M. ist heut in unserm Protokoll-Register bei No. 20 die von dem Fabrikbesitzer **Rudolph Schneider** zu Hohenwiese, als Inhabers der unter No. 257 des Firmen-Registers eingetragenen Firma: **Rudolph Schneider zu Schmiedeberg**, dem Kaufmann **Eugen Krügel** zu Schmiedeberg ertheilte Procura gelöst worden.

Hirschberg, den 9. Juni 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung der Concurseröffnung und des offenen Arrestes.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Eisenhändler wertheßers **Wilhelm August Franke** zu Arnsdorf und Arnst, als Inhaber der dort bisher bestandenen Handlung unter der Firma: **Wilhelm August Franke**, ist der kaufmännische Conkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 4. Juni 1869

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse in der Rechts-Anwalt Justizrath v. Münstermann bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

den 19. Juni 1869, Vormittags 10 1/2 Uhr, in unserm Gerichtslokale Terminszimmer Nr. 1 vor dem Commissar Herrn Gerichts-Ärztin v. Böhmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts von denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 5. Juli 1869 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Abgabe zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabgeschlossen oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 5. Juli 1869 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 19. Juni 1869, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei einem berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befugnissen fehlt, werden die Rechts-Anwälte Bayer, Aschenborn, Wenzel und Wenzel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 7. Juni 1869.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

6625.

Freiwillige Subhastation.

Die den Kohlenmesser **Johann Karl August Krastitz** seinen Erben gehörige Häuserstelle No. 34 zu Egelsdorf, 178 □ Ruthen Land gehören, soll

am 28. Juli c., Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe, Kaufbedingungen und das Hypothekenbuch im Gerichtsbureau einzusehen.

Friedeberg a. D., den 10. Mai 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

8128. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Sattlermeister **Heinrich Mönke** gehörige Haus sub No. 1003 hiersebst, nebst Stallgebäude und Remise, soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 5. August 1869, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserm Gerichtsgebäude, Terminalszimmer No. 1, verkauft werden.
Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 48 rthl. veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 9. August 1869, Vormittags 11 1/2 Uhr,
in unserm Gerichtsgebäude, Terminalszimmer Nr. 1, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.
Girchberg, den 4. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. **Bartsch.**

8144. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gerichts-Deputation zu Volfenbain.
Das der **Johanne Christiane Beate** verehelichte **Nichterwits** gehörige sub No. 70 zu Nimmersath hiesigen Kreises belegene Freihaus nebst Zubehör, dorfsgerichtlich abgeschätzt auf 240 rthl., zufolge der, nebst Hypothekenschein in dem Bureau IIa einzusehenden Taxe, soll
am 7. September 1869, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Cogho** an ordentlicher Geschäftsstelle im Partienzimmer No. 2 subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Volfenbain, den 26. April 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

8130. **Nothwendiger Verkauf.**
Die dem Rentier **Carl Friedrich Weissenborn** gehörige Häuserstelle No. 82 zu Friederdorf, soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 3. September 1869, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserm Gerichtsgebäude, Zimmer No. 17 verkauft werden.
Es ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 rthl. veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, etwaige besondere Kaufbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 5. September 1869, Mittags 12 Uhr,
in unserm Gerichtsgebäude Zimmer No. 24 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.
Lauban, den 4. Juni 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.

8141. **Bekanntmachung.**
Zur meistbietenden Verpachtung der der minorennen **Christiane Pauline Emma Gebauer** gehörigen **Wassermühle** Nr. 57 Lauterbach hiesigen Kreises, auf 3 bis 6 Jahre, ist ein Termin auf
den 6. Juli 1869, Nachmittags 3 Uhr,
in dem gedachten Mählegrundstück anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Feststellung der Pachtbedingungen im Termine erfolgen wird.
Volfenbain, den 3. Juni 1869.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

8140. **Bekanntmachung.**
In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 2 eingetragenen Genossenschaft: **Alt-Reichenauer landwirthschaftlicher Vorschuß-Verein zu Alt-Reichenau, Kreis Volfenbain**, in Colonne 4 heut folgender Vermerk eingetragen worden:
Der § 57 des Gesellschafts-Vertrages vom 4. März 1868 ist in der General-Versammlung vom 21. Februar 1869 abgeändert worden.
Striegau, den 3. Juni 1869.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

8156. **Auktion.**
Für Stellmacher.
Umzugshalber verkaufe ich Donnerstag den 17. d., von früh 10 Uhr ab, in meiner Wohnung, kath. Ring 42, sämmtliches Handwerkszeug, eine eiserne Drehbank, sowie eine Partie verschiedenes Stellmacherholz gegen gleich baare Bezahlung meistbietend.
G. Feder, Stellmachermeister.

8174. **Auktion.**
Freitag den 25. Juni 1869, Vormittags von 8 Uhr ab,
sollen in der Gärtnerstelle No. 4 zu Birticht die Nachlassachen der Gärtners Wittve **Seibt** geb. **Gottwald** von dort, bestehend in einigen Schmuckstücken, Leinzeug, Betten, Kleidern, Möbeln, Hausgeräthen und Acker-Geräthschaften; durch den Bureauvorsteher **Höppner** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung veräußert werden.
Die Kreis-Gerichts-Commission zu Greiffenberg.

Bekanntmachung — Holzverkauf.
8093. Im herrschaftl. Lauterbacher Forste — Distrikt Weisseberg — werden ca. 100 Schock eichen Schäl- und Ausfäll-Gebundholz
Dienstag den 22. Juni c.,
von früh 8 Uhr an, meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft. Das qu. Holz ist von vorzüglicher Beschaffenheit und steht zur ganz bequemen Abfuhr an der Straße ohnweit der Löffich-Kalkbrennerei
Lauterbach p. Volfenbain, den 11. Juni 1869.
Die Forst-Verwaltung.

7587. **Auktion.**
Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Commission werde ich
im Hause No. 114 hier
die Stellmacher **Gottfried Kloster**'schen Nachlassachen und zwar am 21. Juni c., von Vorm. 9 Uhr ab, Gold- und Silbersachen, Porzellan-, Blech- und Eisensachen, Leinzeug und Betten, Kleidungsstücke, allerhand Vorrath zum Gebrauch, und Gewehre,
am 22. Juni c., von Vorm. 9 Uhr ab, Meubles und Hausgeräth, Stellmacherhandwerkszeug, Felgen, Räder und verschiedene Holzvorräthe gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden verkaufen.
Friedeberg a/D., den 28. Mai 1869.
Berger, Kreisgerichts-Actuarius.

8175. Freitag den 18. Juni c, von früh 9 Uhr ab, werden wir, dazu beauftragt, die erste Schur mehrerer Parzellen Gras- und Klee-Nutzung, zu dem früher Joppe'schen Gute No. 150 hieselbst gehörig, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen, wozu wir Kauflustige hiermit freundlichst einladen.

Petersdorf, den 13. Juni 1869.

Das Orts-Gericht.

Zu verpachten.

8182. Der **Thurm** auf dem **Scholzberge**, genannt **Elisenhöhe**, ist sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Restaurateur **F. Meißner** auf dem Scholzberge.

8153. **Sonntag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, soll in **Ober-Grunau No. 144** eine **Wiese** verpachtet werden. Pachtlustige werden dazu eingeladen.

C. S a u d e.

Gräferei = Verpachtung.

8162. Am **Montag den 28. Juni c.**, **Vormittags 9 Uhr**, zu **Forsthaus Tannenbaude** und **Nachmittags 4 Uhr** zu **Forsthaus Arnsberg** soll die **Gräferei-Nutzung** im **Königlichen Forstrevier Arnsberg** pro 1869 gegen baare Bezahlung im **Termin** öffentlich meistbietend zur **Verpachtung** gestellt werden.

Schmiedeberg, den 12. Juni 1869.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

8147. Circa 8 Morgen in der Vorstadt gelegene **Wiesen** und **Gartenland** als Grasnutzung ist **Besitzer** der früheren **Siebertleiche** auf beliebige Zeit willens sofort zu verpachten.

8232

Zu verpachten

eine gangbare **Bäckerei**. Nähere Auskunft wird ertheilt in **No. 42** zu **Kupferberg**.

Forellen = Fischerei = Verpachtung.

8149. Der größte Theil der dem **Dom. Arnsdorf** gehörigen **Forellen-Fischerei** soll vom **1. Januar 1869** ab gerechnet auf **3** hintereinanderfolgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Zweck steht

Dienstag den 22. Juni c., Vormittags 9 Uhr, in unserer **Amts-Kanzlei** ein **Termin** an, zu dem **Bietungslustige** hiermit eingeladen werden.

Die **Verpachtungs-Bedingungen** können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Arnsdorf bei Schmiedeberg, den 10. Juni 1869.

Das Rent-Amt.

7930.

Pacht = Gesuch.

Ein frequente **Gastwirthschaft** mit **Billard**, aber ohne **Tanzsaal**, wird in der **Hirschberger Gegend** sofort zu pachten gesucht.

Franko-Offerten nimmt bis zum **17. d. Mts.** entgegen die **Expedition des Boten** unter **N. 26**.

8188. Ein gangbares **Geschäft** oder ein gut gelegener **Lauben** wird zum **1. Juli c.** zu übernehmen gesucht.

Offerten werden unter **F. H. No. 25** poste restante **Lauban** bis **20. Juni c.** erbeten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die von mir gegen die unverehelichte **Karoline Schäte** hier ausgesprochene **Verleumdung** nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für eine unbescholtenen Person.

8154.

Marie Gabel.

Geschäfts = Verlegung.

8230. Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Conditorei = Geschäft nebst **Bairisch-Bier- und Frühstückstube** und **Fischwaaren-Geschäft** mit heutigem Tage in das Haus des Herrn **Eggeling**, **Bahnhofstr. 67**, verlegt habe, und ersuche höflichst, unter Zusage prompter und billiger Bedienung, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch in das neue Local nachfolgen zu lassen.

Hirschberg, den 9. Juni 1869.

W. Kranke.

Zu einem neu zu errichtenden Creditblissement, welches voraussichtlich rentabel ist, wird unter sehr günstigen Bedingungen ein **Associé** mit 3—4000 Thlr. Einlage gesucht, welcher womöglich im Geschäft mit thätig ist. Nähere Auskunft ertheilt die **Expedition des Boten** aus dem **Riesengebirge**.

8159.

Turn-Vereins-Sache.

Aufruf an die Bewohner von **Wigandsthal-Messersdorf** und Umgegend.

Es ist sehr zu bedauern, daß eine so wichtige, auf das körperliche und geistige Wohl so einflußreiche Sache, wie das Turnen es ist, bei uns noch so wenig gewürdigt wird. Trotz aller Mühe des Vorstandes des hiesigen Turn-Vereins ist es nicht möglich den Verein in die Höhe zu bringen, wenn nicht die Männer, die am Orte die Intelligenz vertreten sollen, nicht nur theilnahmslos, sondern sogar geringschätzig gegen den Verein verhalten.

Männer, die sonst mit dem Liberalismus prunken wollen, können es mit ihrer Würde nicht vereinbaren, mit Menschen, denen nicht das Glück zu Theil geworden eine höhere Bildung zu genießen, sich in einem Vereine zusammen zu bewegen. Seht Euch nur das Vereinsleben größerer Städte an, ist wie gerade da die Männer der Wissenschaft an die Spitze treten, wie sie mit eigener persönlicher Aufopferung ihr Scherlein zur Volksbildung beitragen. — Warum ignorirt Ihr unser Verein? Gefällt Euch der Vorstand nicht? — Gut — wir treten gern zurück und bleiben ohne Groll Mitglieder des Vereins im Dienste der guten Sache. So lange unser Verein nicht stärker wird, können wir nicht lebensfähig werden. Einer Niege können wir nicht fortwirthschaften, wir brauchen wenigstens drei, eine Lehr-Niege, eine für junge Leute und eine für Männer. Also! tretet ein in den Verein, wählt Euch einen Euch conventirenden Vorstand und repräsentirt den Verein nach Außen, was mir mein Geschäft nicht erlaubt.

Der Einwand, wir haben keinen tüchtigen Lehrer, ist nicht stichhaltig, haltet es nur erst der Mühe werth Euch davon überzeugen zu wollen und ich werde Euch in höchstens einer Stunde eines Besseren belehren.

Jedenfalls ist ein Turn-Verein ein größerer Segen für einen Ort, besonders wenn erst das Verstandes dafür da ist und das Turnen auch für die Schulen verlangt wird, als die Schützen-Vereine, die sich gegenüber der heiligen Militair-Wissenschaft längst überlebt haben und ein Volkstest ist ein Turnfest ebenso gut wie ein Schießen.

Die Turnerei ist keineswegs eine Spielerei, als die Ihr sie anseht, sie hat einen hohen edlen Zweck — erfasset nur erst ihren Geist!

Bewohner von **Wigandsthal** — **Messersdorf** und Umgegend, ich appellire an Euer Ehrgefühl!

Adolf Dertel.

7682. Den **Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Realisirung fälliger Coupons und gelöster Effekten**, sowie die **Beforgung neuer Coupons** übernehme ich prompt und billigt, und halte mich auch wie bisher zur **Discontirung von Wechseln und Beleihung von pupillarisch sichern Hypotheken und Werthpapieren** bestens empfohlen.

Langstraße.

Richard Schaufuss,
Bank-Geschäft.

Unterzeichneter empfiehlt sich **von nun an** zu allen in das Fach der **Porzellan-Malerei** schlagenden Arbeiten und bittet deshalb ein hochverehrendes Publikum von nah und fern, ihn mit gütigen Aufträgen recht bald beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ernst Hübner, Porzellanmaler.

am katholischen Ringe Nr. 41,

bei Herrn Lammert.

Hirschberg, im Juni 1869. 8161.

Benachrichtigung.

Auf die mehrfach an mich ergangenen Anfragen: ob das vom Herrn Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen, gegen Epilepsie empfohlene Mittel Heilung bewirke, erlaube ich mir hiermit ergebenst zu antworten, daß in einem hitzigen derartigen Krankheitsfalle die Anwendung des genannten Mittels den segensreichsten Erfolg gehabt hat; die furchtbare Krankheit ist vom Tage des Gebrauchs jenes Mittels an vollständig weggeblieben.

Majunkke,

Wissa in Schlesien, 1869. Pfarrer und Erzpriester.

Aufforderung.

Sonnabend den 5. d. M. ist ein Kaufmanns-Lehr-ling allhier flüchtig geworden; derselbe war 15 Jahre alt, von angenehmem Außern, trug eine schwarzseidene Mütze, graue Juppe u. dunkelbraune Hosen. Da derselbe bis heute noch nicht ermittelt worden, wird hierdurch gebeten, falls er irgendwo gesehen oder gefunden worden, bei d. hies. Polizeiamt Anzeige zu machen. Hirschberg, den 9. Juni 1869.

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft London 1803.

Capital	Rthl. 8,000,000,
Reserve (1868)	" 5,500,000,
Einnahme (1868)	" 2,600,000.

Indem wir auf die amtlich publicirte Concessions-Urkunde der Königl. Preussischen Ministerien des Innern und des Handels Bezug nehmen, zeigen wir ergebenst an, daß dem Herrn **Paul Spehr** in Hirschberg die Spezial-Agentur unserer Gesellschaft für Hirschberg und Umgegend übertragen worden ist.

Derselbe ist ermächtigt, Versicherungen abzuschließen, die Prämien in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Berlin, den 14. Juni 1869.

Die Spezial-Direktion der

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
H. F. Dünwald.

Im Hinweis auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich den Sicherheitsbedürftigen die von mir vertretene, seit 66 Jahren bewährte Gesellschaft, welche sowohl in den Persönlichkeiten ihrer Verwaltung, als auch vermöge ihrer großen Garantie-Mittel unter liberalen Bedingungen den weitreichendsten Schutz gewährt.

Prospecte und Antragsformulare gratis durch
den Spezial-Agenten
Paul Spehr.

Hirschberg den 14. Juni 1869. 8203.

Gicht. Kranke finden einzig radicale Hülfe in dem gediegenen Büchlehen: **Dr. Hoffmann's zuverlässiger Gichtarzt**, oder: Belehrung über das einzige, sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheumatismus, durch einfache, wohlfeile und in allen Fällen wirksame Mittel. Preis $\frac{1}{4}$ Thlr. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Hirschberg: **Dr. Rosenthal'sche Buchhandlung.** 6055

Alle fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahnactien, sowie derartige gelöste Kapitalien realisirt

Abraham Schlesinger.

Hirschberg und Berlin.

8145.

8157. Einem geehrten Publikum **Hirschberg's** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn **C. Berndt's** verst. **Wittve** am hiesigen Plage, äußere Burgstr. 17, geführte **Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft** käuflich übernommen und nachdem ich dasselbe entsprechend erweitert, unter der Firma:

Ewald Hähnel

fortführe. —

Im Namen der Hinterbliebenen danke ich verbindlichst für das meinen verstorbenen Schwagereltern so lange Jahre geschenkte Vertrauen und knüpfe daran die Bitte, dasselbe in eben dem reichlichen Maße auf mich übertragen zu wollen. Durch strenge Rechtllichkeit werde ich mich dessen stets würdig zeigen.

Hochachtungsvoll

Hirschberg, im Juni 1869.

Ewald Hähnel.

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Plage, äußere Schilbangerstr. No. 72, vis-à-vis der Königl. Post, unter der Firma:

C. Stolz & Comp.

ein

Eisen- und Farbwaaren-Geschäft

eröffnet haben.

Indem wir dieses Unternehmen einer gütigen Beachtung empfehlen, werden wir das uns schenkende Vertrauen durch gute Waare, sowie strengste Reellität stets zu rechtfertigen suchen.

Hochachtungsvoll

Carl Stolz.

F. M. Zimansky.

8189.

8224. Um mehr Raum zu gewinnen, verlegte ich meine Werkstatt von der Greiffenberger Straße auf die Hintergasse No. 8, nahe dem Königl. Kreis-Gericht. Dies meinen geehrten Auftraggebern zur gefälligen Kenntnißnahme.

Hirschberg, den 14. Juni 1869.

C. A. Müller, Tischlermstr.

8208.

A b b i t t e.

Die öffentliche Beleidigung gegen den Messerschmied Heinrich Michael nehme ich zufolge scheidsamlichen Vergleichs hiermit zurück.

Theresia Körner in Birngraß.

8133. Schutt und Sand kann unentgeltlich abgeholt werden beim Kaufmann Reimann.

Submission.

Auf dem zum Dom. Arnsdorf gehörigen Nieder-Vorwerk sollen die vorhandenen 3 Wirthschaftsgebäude im Wege der Submission zum Abbruch verkauft werden.

Hierauf bezügliche Offerten sind bis zum 25. d. M. an das unterzeichnete Rent-Amt einzureichen, woselbst die Submissions-Bedingungen ausliegen, auf Verlangen auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Arnsdorf bei Schmiedeberg, 10. Juni 1869.

Das Rent-Amt.

Verkaufs-Anzeigen.

8105. Meine in der Niedervorstadt zu Bunzlau belegene Wohnung, bestehend aus einem **Wohnhause** mit 8 Stuben, großem Obst-, Grase- und Gemüsegarten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Auch befindet sich eine **Holz- und Kohlen-Niederlage** dabei, welche sich seit Jahren einer guten Kundschaft erfreut und auf Wunsch mit übernommen werden kann.

W. Hoffmann, Hausbesitzer in Bunzlau.

Gerichts-Kretscham-Verkauf.

Ein Gerichts-Kretscham an der Gebirgsbahn, $\frac{1}{2}$ Stunde vom Bahnhofe gelegen, mit 9 Morgen Areal, ist veränderungs- halber mit sämmtlicher Ernte, sowie todtm und lebendigem Inventarium, aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Kaufpreis 3500 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft darüber ertheilt **H. Rabitsch** im schwarzen Adler zu Schönan. 8032.

Verkauf.

Eine **Gastwirthschaft**, Sommer und Winter frequent, in bester Lage und Bauzustande, mit 2 Gastzimmern, Tanzsaal, Kegelbahn, Concert-Garten und einem bedeutendem Inventarium, ist mit einer Anzahlung von 2500—3000 rthl. zu verkaufen. Gef. Offerten unter **H. R. No. 11** sind in der Expedition des Boten niederzulegen. 8039.

Verkaufs-Anzeige.

Der in No. 60 des Boten a. d. N. angezeigte Hausverkauf, Gerischdorf No. 41, wird hiermit erneuert. Auch ist eine junge starke Kälbe zu verkaufen.

Eine Landwirthschaft

mit 20 Morgen gutem tragbaren Ader incl. Garten und 8 Morgen Busch, im Kreise Bunzlau gelegen, ist bei ca. 1000 rthl. Anzahlung, Familienverhältnisse halber, sofort zu verkaufen.

Näheres ist zu erfahren bei

Joseph Rusz & Co. in Liegnitz, Mittelstr. 23.

8099.

Mühlen-Verkauf.

Meine an der Chaussee und nur eine halbe Stunde von der Bahnhofstation Wärsdorf entfernt gelegene, ganz neu erbaute, massive **Mahl- und Schneidemühle**, erstere mit französischem u. Spitzgang, bin ich willens, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Es gehören dazu 37 Morgen Ader und Busch; auch können ganz nahe gelegene Pachtäcker mit übernommen werden. Keelle Selbstkäufer können sich jederzeit melden beim

Müller Grüttnert in Streckenbach.

7924.

Eine Schmiede

ist wegen Aufhebung der Verpachtung zu verkaufen. Es wird daher ein Termin auf den 4. Juli 1869, von Nachmittags 1 Uhr bis Abends 6 Uhr, im Gerichtskretscham anberaumt. Nähere Auskunft ertheilt

Robert Wanert zu Mittel-Schreibersdorf bei Lauban.

Eine Ackerwirthschaft

in einer Gebirgsstadt, wozu 25 Scheffel Ader und Wiesen I. Klasse gehören, die Gebäude, massiv, bringen extra eine Miete von 50 rthl., ist mit vollständigem lebendem und todtm Inventarium bei 1500 oder 2000 rthl. Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

der Gastwirth **W. Anders** in Hirschberg.

8187. Das ganz nahe am Markt gelegene **Haus** Nr. 64 zu Greiffenberg wird am 30. Juni, Vormittags 11 Uhr, subhasta verkauft.

8180

Ackerstellen-Verkauf.

Die sub Nr. 29 zu Rothbrunnig b. Goldberg belegene Ackerstelle, mit ca. 11 Morgen Land, steht zum baldigen freiwilligen Verlaufe. Näheres beim Besitzer.

8166. Eine nahe an der Kreisstadt Schönan gelegene **Gerberei** mit Obst- und Grasegarten und circa 1 Morgen Ader ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

Diesel, Privatsecretair in Schönan.

8233.

Gasthaus-Verkauf.

Ein sehr frequentes Gasthaus am Thore, und sehr belebter Fahrtrasse einer mittleren Provinzialstadt in schönster Gegend, mit großem Anfuhrplatz, Hofraum, Gemüsegarten, Wohnhaus, welches 1 großes Gast- nebst Speisezimmer, Küche und Küchens- tute, großen Keller und 5 Fremdenzimmer enthält, massive Pferdeställe zu ca. 60 Pferden, ist Kränklichkeit halber für den soliden Preis von 11000 bei 3000 rthl. Anzahlung zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer wird Herr Kaufmann **Reinhold Schöps** in Jauer die Güte haben, Auskunft zu ertheilen.

8172. Eine **Wirthschaft** in gutem Bauzustande, mit ca. 24 Scheffeln gutem Boden, bei Löwenberg i. Schl., ist bei 1000 rthl. Anzahlung billig zu verkaufen. Dieselbe eignet sich für einen Krämer, sowie für einen Stellmacher. Nähere Auskunft ertheilt **Paul Holtzsch**, Buchhändler in Löwenberg i. Schl.

8220.

Der Ausverkauf

meines Papier-, Schreibmaterialien- und Leberwaaren-Geschäfts dauert nur noch bis zum 1. Juli; um bis dahin mit dem Lager zu räumen, verkaufe ich von heute ab sämmtliche Artikel unter dem Einkaufspreise.

Meine Ladeneinrichtung ist pr. 1. Juli ebenfalls billig abzugeben.

S. Gräß, Schildauerstraße 14.

8221.

Matjes = Seringe

sind angekommen und empfehle a Stück 1 Sgr. **G. Wiedermann's Nachf.** Richard Kern.

8134.

Kinderwagen

empfeht in größter Auswahl

Fr. Köhler,

Schildauerstr. 28, neben dem Gasthof zu den 3 Bergen.

8088. Ein **einsitziger offener Wagen**, im guten Zustande, steht billig zu verkaufen bei **Wagenbauer S. Schenke**.

Vorzellan, Vorzellan!
 Gastwirthen, Restaurateuren und
 Haushaltungen empfehle ich mein großes
 Lager von Vorzellan-, Guss- und ver-
 zinneten Koch-Geschirren. 8215.

M. Wallfisch in Warmbrunn.

8083.

Zu verkaufen

ist ein 6 octaviger Flügel. Auskunft bei Herrn Tischlerstr.
 Weinrich in Warmbrunn.

Prima Prima Chappe,
 beste Maschinen-Seide, à Roth 9 Sgr.
 8236. **Georg Pinoff, Schulgasse 12.**

Ofenthüren, em. Wasserpfaunen,
Ofenköpfe, Roststäbe, sowie sämtliche
Ofenbauteusilien empfehlen billigt

8190.

C. Stolz & Co.

Bettfedern! Bettfedern!

verkauft zu billigen Preisen

8216.

M. Wallfisch in Warmbrunn.

Refter-Verkauf!

Echte Marken Nisita und Perla, jetzt 45 rthl. **Los dos und Cämero** jetzt 28 rthl.
Alasco und Elicion 25 rthl. Alte unausgezeichnete **Pflanzen** zu 18 rthl., sowie diverse billigere Pflanzen.

Ich mache die Herren Raucher auf diese vortheilhaften Einkäufe besonders aufmerksam.

Hirschberg, innere Schildauer Straße. F. M. Zimanskj.

Jaconas- und Percal-Roben.

Piquee's, Mozambiquee's

in reichster Auswahl empfiehlt **Carl Henning. Bahnhofstr.**

Theodor Franz,

Gold- und Silberarbeiter und Graveur

in Greiffenberg in Schl.,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in **Gold- und Silber-Waaren** nur zu reellen
 und möglichst billigen Preisen. 8199.

Langenöls'er Malz-Extract,
 von vielen der Herren Aerzte empfohlen, hält sich
 auf Lager **Louis Schulz, Markt 18.**

8223. Eine rothstrieimige **Kuh,** die mit dem 4. Kalbe ge-
 und in spätestens 14 Tagen kalben soll, verkaufe ich jetzt.
 Vorwerkbesitzer S. Wende in Comm.

Seesalz zum Baden, **Liebig'schen Fleisch-**
Extract, die Original-Büchse 15 und 27 1/2
 sgr., **Chemnitzer Copir- und Alizarintint-**
ten, Dranienburger Hausseife 2c. empfiehlt
 die Drogenhandlung von **M. W. Menzel.**

8214. **Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken empfing wieder in großer Aus-
 wahl und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.
Hirschberg. Aug. Friedr. Trump,
 vorm. Rud. Runge.

7951. **Norddeutsche Bund-Stahlfedern,** passend für
 jede Hand, empfiehlt **Carl Klein.**
 Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Bleiweiß, Firniß, Schlemmkreide
Fußbodenlack, Copallack, weiß und braun
Bernstein-, Leder-, Damar-, Spiritus-
und Asphaltlack empfehlen billigt
C. Stolz & Co.
 8192.

Kirchstr. 74.

Kirchstr. 74.

J. Oschinsky's

Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in Hirschberg bei Paul Spehr. Bollenhain: Marie Neumann u. G. Hanke. Bunzlau: B. Siebert. Freiburg: A. Süßenbach. Friedeberg a/O.: J. Rehner. Friedland: H. Jemer. Goldberg: D. Alt. Greiffenberg: C. Neumann Gaiuan: H. Ender. Heufriedeberg: Kühnöl u. Sohn. Jauer: H. Genßer. Landesbuth: C. Rudolph. Rahn: J. Helbig. Rauban: C. Nordhausen. Riebau: J. C. Schindler. Riegnitz: C. Damsch. Rösenberg: Th. Noth, Stempel. Rüben: H. Jemer. Rustau: J. C. Wahl. Neuroder: K. Damsch. Rothenburg: J. W. Schneider. Sagan: A. Mieska. Schönau: A. Weist. Schönberg: A. Walloth. Schweidnitz: C. Opik. Greiffenberg. Striegau: C. G. Opik. Waldenburg: J. Heinold. 7823.

Aufblähen der Kinder.

Probates Mittel dagegen à Fl. 5 und 10 Sar.
Apothete zu Rahn. (7471) G. Wagner.

Heilbronner

Flecken-Wasser

zur geruchlosen Entfernung aller Flecken
aus beliebigen Stoffen, zu beziehen
in Gläsern à 4 und 6 Sgr. durch:
Paul Spehr. Hirschberg i. Schl.

Vortheilhaftes Anerbieten!

8142. Ein neu erbautes Haus, in der schönsten Lage eines großen Dorfes und in der Nähe eines Bahnhofes gelegen, worinnen seit 10 Jahren ein flottes Material- und Schnittwaaren-Geschäft betrieben wird, in welchem mindestens 5000 Thlr. an Waaren jährlich umgesetzt werden, steht zum Verkauf; (das Waarenlager kann überwiesen werden). Preis 3200 Thlr., Anzahlung 1000—1500 Thlr., und 500 hypothek. feststehende Gelder werden bei pünktlicher Zinszahlung nicht gekündigt. Näheres bei C. G. Eckardt in Waldau D./L.

Englischer Zucht-Eber (Sowvolf)

5 Monate alt, sowie englische Ferkel verkauft
8198. Dom. Schloßgut Schoosdorf bei Greiffenberg.

Touristen = Feuerzeuge

als etwas Neues, sowie luftdicht verschraubbare

Conserve = Büchsen

in Glas und Blech, sowie gewöhnliche Einmachbüchsen in allen Größen empfiehlt billigt
Hirschberg. Alwin Aschenborn, Klempner.

8025. In der Gemeinde Volkersdorf b. Friedeberg a/D. stehen
a. eine noch brauchbare Thurmuh, b. zwei fast neue metallene Glocken von 110 und 35 Pfund Gewicht zum Verkauf, Kauflustigen ertheilt nähere Auskunft:
Friedrich Endewig allda.

8183. Eine vollständige gut gehaltene Conditorei-Einrichtung für Laden, Backstube und Bierstube ist billig sofort abzulassen, da der Besitzer krankheits halber das Geschäft zu jeder Zeit bereit ist, aufzugeben. Näheres durch die Expedition des Boten.

Herrn Dr. J. G. Popp,

pract. Zahnarzt

in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Mein Herr!

Ich finde mich veranlasst, der Wahrheit gemäss, die heilsame Wirkung Ihres weltberühmten Anatherin-Mundwassers zu bezeugen.

Verschiedene Aerzte habe ich wegen meiner Mundübel consultirt, verschiedene Mittel ohne den geringsten Erfolg gebraucht, bis ich durch Empfehlung von Freunden auf Ihr heilsames Anatherin-Mundwasser aufmerksam gemacht wurde.

Zwei Flacons habe ich davon gebraucht, und das Bluten des Zahnfleisches hat ganz aufgehört.

Das Zahnfleisch ist gesund und die locker sitzenden Zähne haben wieder ihre frühere Festigkeit.

Wo ich daher Ihr Anatherin-Mundwasser bei derartigen Uebeln empfehlen kann, können Sie versichert sein, dass ich es keineswegs unterlassen werde.

Durchdrungen vom Gefühle des Dankes habe ich die Ehre zu sein
achtungsvoll

H. K. van Swaeninge m/p.

Amsterdam, am 20. August 1868.

Zu haben in Hirschberg bei

973 F. Hartwig, Hof-Friseur, innere Langstrasse.

8193 Drahtnägels, Draht, Rohrnägels, Fensterbeschläge, sämtliche Sorten Schlösser etc. empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Stolz & Co.

Wäsche = Waschpulver vom Apotheker

Seibold, als Bestes anerkannt, empfiehlt
a Päckchen 1 Sgr., im Duzend 10 Sgr.

Bahnhof-Strasse 90. J. M. Zimansky.

Selter- und Sodawasser,

eigener Fabrik und bester Qualität, die kleine Flasche 1 Sgr. 3 pf., die große Flasche 1 Sgr. 6 pf., ohne Flasche, — im Ganzen billiger — empfiehlt: 7598.

Die Anstalt für künstliche Mineralwässer
von Th. Neche, Apotheker in Rösenberg i. Schl.

7865. Papier = Herren = Wäsche empfiehlt
Carl Klein.

7866. Vorzügliche Farbenreibemühlen, à 8 rthl., empfiehlt
Löwenberg i. Schl. Eduard Langer.

Acht kaukasischer
Wanzen tod
garantirt
sicheren Erfolg!

Niederlage bei Carl Klein in Hirschberg. [7591.]

Gräßer Bier.

Haupt-Verandt-Depot
H. Neugebauer, Breslau,
Grünstraße 5.

Verandt in ganzen und halben Tonnen frei
ab Bahnhof Kosten und Breslau, sowie in
Kisten von 30, 50 und 100 Flaschen.

Restaurants und Wiederverkäufer er-
halten den höchsten Rabatt. 8173.

Gedämpft und fein gem. Knochenmehl,
Knochenmehl mit Schwefelsäure präparirt,
hell und dunkel,

Superphosphate mit und ohne Stickstoff,
Hornmehl, gedämpft und fein gemahlen, letzteres
wegen reines hohen Stickstoffgehalts
vorzügl. Düngmittel für Wiesen, Gärten, Rüben, Raps,
Blattpflanzen, wie Tabak, Karden, Hopfen etc.
empfehlht: 7486.

Dampf - Knochenmehl - Fabrik
Gross - Glogau,

Rüster-Vorstadt, Comptoir: Schulstrasse 23.

8055.

Wagen = Verkauf.

Ein neuer **Fosfig**, desgl. ein wenig gebrauchter **Fosfig**-
Wagen und ein **Wagenkorb**, für Fleischer geeignet, sind
billig zu verkaufen beim

Schmiedemstr. W. Friebe zu Ober-Schreiberbau.

8073.

Wiener Velocipeden,

neuester Construction, kräftig, mit der Vorrichtung, daraus
sodort einen Zweiräder zu machen, das Stück 27 1/2 rthl., em-
pfehlht **Richard Müller** in Schneidnitz.

Amerikanische Röhrenbrunnen

werden angefertigt und aufgestellt von

8077.

C. Eggeling in Hirschberg.

7952

Drei große und zwei kleinere **Kronleuchter**
sind zu verkaufen. **Hôtel de Prusse. Warmbrunn.**

8092. Mein **Spirituosen**, **Material**, **Farbwaaren**-
Geschäft etc., verbunden mit feiner Restauration, Tanz- und
Speiseaal, ist für den höchst billigen Preis von 200 rthl. zu
verpachten resp. zu verkaufen. **Waarenbestände** und **Utenfilien**
sind gegen baar zu übernehmen. **P. Menzel** in Priebus.

Die Wagen-Fabrik von A. Feldtau

in Freiburg in Schlesien

offerirt unter einer großen Auswahl von fertigen neuen **Wa-**
gen, wovon der größte Theil in Breslau, neue Oberstraße
No. 10, auf Lager stehen, auch nachstehende gebrauchte im be-
sten Zustande befindliche Wagen: 3 Aufsatz-Chaisen, 3 Halb-
decker, 2 offene, 3 festgedeckte Fensterwagen, 1 Drillisch-Plau-
wagen, 1 neuer und 1 alter Omnibus, zu den solidesten
Preisen. Reelle Bedienung ist bekannt. 8100.

Feinste engl. Matjes-Heringe,
Feinstes Nixer Speiseöl,
Gebirgs-Himbeer-Saft,
Honig, eingelegte Früchte,
Backobst in diversen Sorten und Qualitäten
empfehlht billigt (8164) **Oswald Heinrich,**

8209.

Gras-Verkauf.

Den ersten und zweiten Grasschnitt von meiner Gräse
will ich verkaufen und können sich Käufer Sonntag den 20. d.
M., Nachmittags von 4 Uhr an, bei mir melden.

Bergmann in Stonsdorf.

Sensen, Sichel, Strohmesser, We-
steine etc. empfehlht in größter Auswahl
8191. **C. Stolz & Co.**

Franz Christoph's Fußboden = Glanz = Lack.

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet
sodort nach dem Aufstrich hart u. fest mit schönem gegen
Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei
richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere An-
strich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune
Glanzlack (deckend wie Delfarbe) und der reine Glanzlack.

Franz Christoph in Berlin.

Alleinige Niederlage für Warmbrunn bei Herrn **L. E.**
Ganzert. 8131.

8204.

Gras = Verkauf.

Auf dem ehemals Krigel'schen Bauergute zu Wärend
sollen **Samstag den 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr**
zwei Parzellen Brachfutter und drei Parzellen Wiesenfutter
gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.

Feinste Matjes = Heringe,

die ersten vom Junifang, empfang per Eilg
und offerirt billigt **Gustav Scholz.**

8184. Eine Partie gute **Gß-Kartoffeln** sind noch zu
taufen bei **Wittfrau Demuth, Langstraße.**

8194 **Brückenwaagen** von 1/2 Ctr. Tr.
kraft, eiserne und messingne **Gewichte, Wa-**
gebalken, Waagschaalen etc. empfehlht
C. Stolz & Co.

Kauf Gesuche.

30 Stück Krebsfenster,

mit eisernen, starken Draht-Ringen, 18 Zoll Durchmesser
gut bestricht, werden zu kaufen gesucht von
8217 **Bruchmann** in Warmbrunn.

8036. Eine complete **Ladeneinrichtung** für ein Spe-
zerei-Geschäft wird zu kaufen gesucht.
Offerten an **Robert Menzel** in Schönau.

Zu vermieten.

7452 In meinem Hause (früher evangelischen Schulhause), Priestergasse, sind noch einige Stuben gleich zu beziehen.

Mathilde von Schmeling,
Hirschberg. verw. Haeusler.

Eine **Wohnung**, bestehend aus Stube, Kabinet, Küche &c., ist zu vermieten bei (3238) **Louis Schults**, Markt 18.

6818. Ein großes und zwei kleine **Quartiere** sind zu vermieten bei **v. Wosch.**

7828. Das **Quartier**, welches Herr Dr. Sachs seit 4 Jahren bewohnt, wird am 1. Oktober c. frei und ist von da ab anderweitig zu vermieten. — Näheres Priesterstr. No. 3.

8213. **Bahnhofstraße** ist ab 1. Juli eine nette **Wohnung**, zwei Stuben und Küchensube (zusammenhängend), an einen ruhigen Miether, ohne Kinder, in unserm Hause zu vergeben.

M. J. Sachs & Söhne.

8165 In meinem Hause am Markt ist der **erste Stock** bald oder Johanni zu vermieten.

Oswald Heinrich.

7565. Butterlaube No. 36 sind **Wohnungen** in 2. und 3. Etage für kleine Familien zu den Preisen von 20, 40 und 50 rthl. zu vermieten.

8201. Markt No. 15 ist eine gut meublirte **Stube** zu vermieten bei **A. Sagawe.**

7574. Ein **Quartier**, bestehend aus 2 Stuben, großer, heller Küche, allem nöthigen Beigelaß, ist vom 1. August ab zu vermieten.

A. Rindfleisch, Helligergasse.

8218. Schützenstraße No. 31 ist eine herrschaftliche **Wohnung** zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen.

8177. Mülhgrabengasse Nr. 22 sind zwei einzelne **Stuben** an ruhige Miether abzulassen und das Nähere beim Wirth zu erfahren.

8160. Mehrere **Stuben** mit Beigelaß sind vom 1. Juli ab zu vermieten bei **M. Wipperling, Wagenbauer.**

8176. In dem früher Wintermantel'schen Hause an der Promenade sind **Wohnungen** zu vermieten; auch ist dieses Grundstück für einen soliden Preis unter günstigen Zahlungsbedingungen veräußert und erheilt nähere Auskunft

Th. Thamm, Hirschgraben-Promenade Nr. 3.

7755. Eine freundlich möblirte **Stube** mit schöner Aussicht und eine Kammer nebst Bett ist zu vermieten bei

Fischenschier,

im Hause des Schieferdecker-Meister Warbeck, Berndtengasse.

Personen finden Unterkunft.

8171.

2 Buchhalter,

3 Reisende, 2 Magaziner, 5 Commis, 3 Verkäuferinnen werden günstig placirt durch das mercantillische Bureau von C. Erler in Dresden, Wisladrufferstr. 13.

8225. Einen **Gesellen** nimmt an **C. A. Müller, Tischler, Hintergasse No. 8.**

8155. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** sucht bald **Schneider A. Rastetter** in Schilbau.

8210. Zwei geübte **Delaufreier** und einen **Lehrling** nimmt sofort an **Maler D. Barthels** in Hirschberg.

Maler-Gehülfen

finden **dauernde** Beschäftigung bei **A. Franke** in Löwenberg.

Gefällige Anmeldungen werden in L a b n im Gasthof zum „schwarzen Adler“, sowie in Löwenberg, Gerbergasse 125, entgegengenommen. 8163.

7490. Ein tüchtiger **Maschinenführer** für eine neue schweizer Papiermaschine wird gesucht. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen nimmt entgegen

J. G. Fischer's Wwe. in Mustau.

7939. Einen **Klempner-Gesellen** (guter Thurmarbeiter), sowie mehrere **Schieferdecker-Gesellen** nimmt an **Hirschberg. A. Warbeck, Schieferdeckermeister.**

8169. 20 **Steinbrecher**, auf Kalkstein, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung und können sich melden bei der **F. Escherich'schen** (vorm. Hampel'schen) Kalkbrennerei-Verwaltung in Alt-Möhrsdorf bei Vollenhain.

20 Holzschräger

nimmt (bei doppeltem Lohnsah) noch an [8185] **Schmiedeburg. Septner.**

Bei freier **Wohnung, Holz und Reinacker** können beim **Dominium Schilbau** noch **2 Arbeiter-Familien** bald **Unterkommen** finden.

8152. Ein nüchternen, ordnungsliebender Knecht, der die Aderarbeit versteht, wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. Juli d. J. in die Brauerei nach Södrich gesucht. **A. Heinze.**

8234. Einige fleißige **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung bei **C. Siegemund, Hirtensstraße No. 8.**

8200. Geübte **Weißnäherinnen** für **Remden** und **Neuglitz** aller Art finden dauernde Beschäftigung. Baldige Meldungen mit Probearbeit werden angenommen **Hirschberg Bahnhofstraße 69 oder Promenade 23 im Laden links. parterre.**

8132. Ein sauberes ordnungsliebendes **Mädchen**, welches tochen kann, sucht zum 2. Juli **Hirschberg. S. Mertin, Conditor und Pfefferkuchler.**

8231. Köchinnen, mit guten Zeugnissen versehen, sowie einem jungen Manne zur häuslichen Arbeit, welcher das Brotfahren nach Auswärts übernimmt, weist gute Stellung nach **Vermietungsfrau Cammel.**

Personen suchen Unterkunft.

8186. Ein verheiratheter, kinderloser, militairfreier, herrschaftlicher Diener, z. B. im Dienst, sucht eine anderweite Stellung. Gef. Offerten bittet man an die Expedition des Boten unter Chiffre **G. B.** senden zu wollen.

Lehrlings-Gesuche.

8148. 2 kräftige Knaben, welche Lust haben **Tischler** zu werden, können sich baldigst melden beim **Tischlermeister August Ludewig, Sand No. 12.**

8024. Ein Knabe braver Eltern, welcher Lust hat die **Klempner-Profession** zu erlernen, findet einen Lehrherrn in Wiggandsthal. **C. Hirschmann.**

8135. Einen Lehrling nimmt an
Schilbauerstr. 28. Fr. Köhler, Korbmacher.

7997. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann in die Lehre treten
bei C. Siemons, Schlossermstr. in Schmiedeberg.

8212. Einen Knaben rechtlicher Eltern sucht als **Lehrling**
Beer, Kürschnermstr. in Lahn.

8103. Ein Knabe, welcher Lust hat **Porzellanma-**
ler zu werden, kann bald unter günstigen Bedingun-

gen eintreten bei
Moriz Göke in Altvasser.

8170. Für unser Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren-
Geschäft wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung zum bald-
igen Antritt gesucht. — J. A. Tillmanns Söhne
in Görlitz.

G e s u n d e n.

8205. Dem ehrlichen Finder sichere ich eine Belohnung bei
Rückgabe eines von Hirschberg nach Hermsdorf verlorenen **Son-**
nenschirmes zu. C. A. Hapel.

8168. **G e s u n d e n.**

Ein schwarz und weiß fleckiger, dachartiger **Hund** hat sich
am Montag den 31. Mai eingefunden. Derselbe ist binnen
8 Tagen abzuholen im Gasthof zum „goldenen Friesen“ in Lahn.

8158. Ein junger schwarzer **Mudel** mit weißer Kehle hat sich
am 10. d. M. bei mir eingefunden und ist derselbe gegen
Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren binnen 8
Tagen in Pfaffengrund No. 112 bei H. Eckert abzuholen.

8206. **Zugelaufener Hund.**

Am 6. d. M. ist hier ein dunkelbrauner, gut dressirter, starker
Hund mit lichten Beinen und altem Lederhalsbande zugelaufen.
Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Er-
stattung der Futterkosten und Insektionsgebühren hier einlösen.
Schweinhaus, den 11. Juni 1869.

Der Gerichtsscholz Höppner.

E i n l a d u n g e n

8226. **Gruner's Felsenkeller.**

Mittwoch den 16. Juni:

Großes

Nachmittag- und Abend-Concert

des Musik-Director J. Elger und seiner Capelle.

Anfang 5 Uhr.

Das Concert findet nur bei ganz günstigem Wetter statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein C. Siegemund.

Schreiberhan im Riesengebirge.

8136. Einem hochverehrten reisenden Publikum beehre ich mich
ergebenst anzuzeigen, daß ich meinen Gasthof, genannt:

Ulbrich's Gasthof,

vom 1. Juli d. J. wieder selbst übernehme. In der Nähe des
Hochsteines, mit der prächtigsten Aussicht nach dem ganzen
Riesentamme, den Bibersteinen, dem Zaden- und Kochelsfall,
bietet derselbe noch durch seine Lage an der Chaussee und dicht
neben der Post alle Bequemlichkeiten, die ihn seit vielen Jahren
sowohl Touristen wie Herrschaften, die längere Zeit im Hoch-
gebirge wohnen, zu einem beliebten Aufenthalt gemacht haben.
Das mir früher so reichlich geschenkte Vertrauen bitte ich mir
auch fernerhin freundlichst angeeignet lassen zu wollen.

Mit Hochachtung ergebenst

Bertha Schmidt, verw. gew. Ulbrich.

8228.

Restauration zur Adlerburg.

Die aus tragischen Rücksichten vorigen Donnerstag angezeigte
Frühlingsfeier soll vielleicht nächsten Donnerstag mit allem
Pomp gefeiert werden und bitte um zahlreiche Theilnehmung.
Mon-Jean.

Gallerie in Warmbrunn.

Jeden Sonntag und Donnerstag

8089.

Concert

von der Bademusik-Capelle.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 1 Sgr.

Es ladet ergebenst ein

Herrmann Scholz,

Bei ungünstiger Witterung im Kurssaal.

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz 6,18 früh, 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nachm. 10,36 Nachm.
In Görlitz 10,5 Vorm. 1,36 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1 Nachm.
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nachm. 5,40 Nachm.
dte. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nachm. 7 u. Abends. 1,35, 3,6, 7,30 früh
Hirschberg-Köpnitz 6,18 früh. 10,36 Nachm. 2,40 Nachm. 5,40 Nachm. 10,36 Nachm.
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vorm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. 12,50 Nachm.
dte. nach Breslau 11,6 Vorm. 1,38 Nachm. 7,58 Nachm. 3,47 Nachm.
Hirschberg-Altvasser 6,20 früh. 10,43 Morg. 4,22 Nachm.
In Altvasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abends.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nachm. 1,10 Nachm.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 u. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35 Nachm.
In Hirschberg 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25 Nachm.
Abg. v. Altvasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. 3,30 Nachm. 8,50 Abends.
In Hirschberg 10,36 früh. 5,40 Nachm. 10,36 Abends.
Abg. v. Köpnitz mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nachm. 8,45 Abends.
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Malwau 7,30 früh. 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh. 6,15 Abends. Personenpost nach Lahn 8 früh. Dmmbus nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. Dmmbus nach Warmbrunn 10,45 früh. 2 Nachm. 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Malwau 12,45 Mittags. 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lahn 8,30 Abds. Dmmbus von Schmiedeberg 9,45 früh. 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Dmmbus von Warmbrunn 10 früh. 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 12 Juni 1869.

Dukaten 96 G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung 82 1/2 bz. Russ. Bankbills 78 3/8 - 1/2 bz. Preuss. Anleihe 59 (5) 102 1/4 B. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 93 G. Preuss. Anleihe (4) — Staats-Schuldscheine (3 1/2) 82 1/2 B. Prämien-Anleihe 55 (3 1/2) 123 3/4 B. Posener Pfandbr., neu (4) 83 1/4 bz. Schles. Pfandbriefe (3 1/2) 78 1/4 bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 89 B. Schlesische Rüstital. (4) — Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) 89 7/8 B. Schles. Rentenbr. (4) 88 5/8 bz. Posener Rentenbr. (4) 86 B. Freiburger Prior. (4) 81 1/8 B. Freiburg. Prior. (4 1/2) 88 B. Oberöbr. Prior. (3 1/2) 73 7/8 B. Oberöbr. Prior. (4) 81 1/4 B. Oberöbr. Prior. (4 1/2) 89 1/2 B. Oberöbr. Prior. (4 1/2) 88 B. Preuss. (4) 109 1/2 B. Niederschles.-Märk. (4 1/2) — Oberöbr. A. u. C. (3 1/2) 175 B. Oberschlesische Litt. B. (3) — Amerikaner 86 1/2 G. Poln. Pfandbriefe (4) — Oester. Nat.-Anl. (5) — Oesterreich. 60er Loose (5) 84 1/8 G.

Getreide - Markt - Preis.

Fauer, den 12. Juni 1869.

Der	m. Weizenlg.	Weizen	Roggen	Gerste	Haber
Scheffel.	rtl. lgr. pf.	rtl. lgr. pf.	rtl. lgr. pf.	rtl. lgr. pf.	rtl. lgr. pf.
Höchster	2 20	2 16	2 6	1 24	1 9
Mittler	2 16	2 13	2 4	1 22	1 7
Niedrigster	2 14	2 8	2 2	1 19	1 6

Breslau, den 12 Juni 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 16 1/2 G.